

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Abendausgabe Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 293.

Sonntag den 13. Dezember.

1896.

## Amerikanisches.

\* Die Proclamation Cleveland's, wonach die deutschen Schiffe in amerikanischen Häfen vom 1. März 1897 ab zur Bezahlung von Zollgebühren verpflichtet sein sollen, ist vielfach als eine der Vergeltungsmaßregeln aufgefaßt worden, mit denen die Vereinigten Staaten die Entschädigung der amerikanischen Vieheinfaße u. s. w. nach Deutschland weit machen wollen. Dagegen schreibt Herr Dr. Barth, der eben von einer Reise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, in der „Nation“: „Ich theile nicht die Meinung derjenigen, die da glauben, daß die jetzt erfolgte Seitenbemachung der Zollgebühren gegenüber deutschen Schiffen als eine Retorsionsmaßregel im eigentlichen Sinne des Wortes zu betrachten sei; es erscheint viel wahrscheinlicher, daß concurrende Rückversicherungsinteressen sind, die sich hinter den nicht ganz klaren Wortlaut einer bestehenden Vereinbarung gekleidet und schließlich abgesetzt haben, weil das langandauernde Defizit im Staatshaushalt naturgemäß allen Agitationen entgegenkommt, die erhöhte Einnahmen in Aussicht stellen. In zweiter Linie mag dann ja allerdings auch die Erwägung eine Rolle mitgespielt haben, daß Deutschlands Verhalten amerikanischen Arbeitsproducten und amerikanischen Versicherungsgesellschaften gegenüber eine besondere Rücksichtnahme nicht erheische.“ Was das Einfuhrverbot lebenden Viehes z. betriff, meint Herr Dr. Barth, sei es begrifflicher Weise sehr schwer, die Amerikaner von der Berechtigung dieser Maßregel zu überzeugen, wenn sie gleichgültig gegen, daß dasselbe Vieh und dieselben Fleischproducte, die in Deutschland aus gesundheitslichen Gründen beanstandet werden, in England in ungeheuren Mengen seit Jahr und Tag eingeführt sind, ohne daß dort jene Gefahren zu Tage treten, vor denen sich Deutschland schüzen zu müssen glaubt. Ferner werde man den Amerikaner, der auf seine großen Lebensversicherungsgesellschaften, wie „Columbia“ und „Mutual“ mit vollem Rechte außerordentlich stolz ist, nie begreifen machen, daß es ein legitimes Interesse außerhalb des Concurrenzinteresses gebe, welches den Ausschluß solcher Gesellschaften vom Wettbewerke in Breiten gerechtfertigt erscheinen lasse. Die Hauptfrage bleibe doch, ob die Gesellschaft, um die es sich handelt, wirklich solvent und solide sind und das ihnen vermindertere Vieh nicht besitzten werden. „Ich sollte meinen, schreibt Herr Barth, das nationale Interesse, welches sowohl in Deutschland, wie in den Vereinigten Staaten freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern wünschenswert und vortheilhaft erscheinen läßt, ist so groß, daß es unmöglich schwer sein kann, alle diese, an sich verhältnismäßig unbedeutenden Staaten-Vierereien bei einigen guten Willen von beiden Seiten aus der Welt zu schaffen. Es besteht in den Vereinigten Staaten durchaus keine Antipathie gegen Deutschland, ebensowenig, wie das bekanntlich betriebs der amerikanischen Union bei uns der Fall ist; aber bürokratische Ungeschicklichkeiten haben schon oft großes Unheil angerichtet, und deshalb wäre es gut, wenn man nicht erst warte, bis die gegenwärtige Mißthimmung größere Dimensionen angenommen hat. Es wäre erwünscht, wenn das auswärtige Amt sich mit der Regelung aller dieser Dinge befassen könnte und nicht durch die Ressort-eifersucht preussischer Minister daran verhindert würde.“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde die Rede des Ministerpräsidenten Baron Banffy über Ungarns Beziehungen zum Dreibund und die Entschuldigungen der „Camb. Nachr.“ außerordentlich heftig aufgenommen. Der Interpellant, Abg. Polonyi, der zu der ultramontanen äußersten Linken gehört, rief durch seine Erwiderung auf die

Rede starke Erregung im Hause hervor. Er meinte, Deutschland habe einmal bereits Verträge geschlossen, als es den russischen Rückversicherungsvertrag eingezogen, dasselbe könne sich wiederholen. Hier unterbrach ihn der Präsident, er könne solche Behauptungen über eine fremde Nation nicht dulden, am wenigsten über eine innig befreundete Nation wie die deutsche. Polonyi wollte erwidern, wurde aber durch den Präsidenten neuerdings unterbrochen und zurückgewiesen. Er sagte Johann: Wir denken der Dreibund sei ein Panzer-Schiff, statt dessen sehen wir ein schwaches Fahrzeug, an dem bereits einmal ein Rad entband, nur daß dies Mal das Wasser mühsam ausgepumpt wurde. Jetzt spielen die Wellen des Mißtrauens mit diesem Schiffe. — Diese Rede Polonyis wird, der „Post. Ztg.“ zufolge, in politischen und parlamentarischen Kreisen als ein Vorstoß der in Oesterreich mächtigsten Partei aufgefaßt, die dem Dreibund feindlich ist. In Ungarn wogte diese sich bisher nicht vor die Öffentlichkeit, nie gab sie hier ein Lebenszeichen. Daß sie jetzt wagt, hervorzutreten, ist ausschließlich das Ergebnis der Wiswärschen Enthüllungen, die thatsächlich die öffentliche Meinung mit Mißtrauen erfüllten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung antwortete der Ministerpräsident Baron Banffy auf die Interpellation Kossuths wegen der Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich, indem er bestätigte, daß die Kündigung durch die ungarische Regierung erfolgt sei. Die letztere wäre hierzu genötigt gewesen, weil bis zum Schlusse des Jahres des Zollbündnisses hätte erneuert werden können, und es nicht im Interesse Ungarns läge, das Bündnis unbenutzt weitere zehn Jahre bestehen zu lassen. Die Regierung wäre nicht verpflichtet, die Kündigung dem Abgeordnetenhause anzumelden. Sie würde dies dennoch gethan haben, wenn Kossuth mit seiner Interpellation ihr nicht zuvorgekommen wäre. Diese Antwort wurde ebenso wie die Antwort auf die Interpellation Polonyis zur Kenntniß genommen.

**Italien.** Ueber die Frage des italienisch-russischen Abkommens äußerte sich der italienische Ministerpräsident di Rudini gegenüber dem Director der „Zweite“. Er erklärte, daß er, als er im Jahre 1891 im Amt war, keinen Vertrag mit Rußland unterzeichnet habe. Es habe sich damals darum gehandelt, die Beunruhigungen zu zerstreuen, welche die Erneuerung des Dreibundes Frankreich eingebracht hätte, die Beunruhigungen, die bis zur Neuene von Kronstadt führten. Am 13. October 1891 habe in Mailand zwischen dem russischen Minister des Aeußeren Giers und ihm eine Zusammenkunft stattgefunden. Es sei ihm gelungen, Giers von der vollständigen Grundlosigkeit der vorher erwähnten Beunruhigungen zu überzeugen. Giers hat ihm in warmen Worten für seine offene Sprache gedankt; und die französische Regierung, welche von Giers unterrichtet wurde, habe sich beruhigt. Er (Rudini) habe seinen Zweck erreicht, der Erneuerung des Dreibundes den ihr ihm Unrecht beigelegten bedrohlichen Charakter zu benehmen. Er habe nach Berlin und Wien über seine Zusammenkunft Bericht erstattet und der deutsche Reichskanzler Graf v. Caprivi und der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Kaloky hätten ihm ihren Dank übermittelt. Das Gerücht, er habe Giers den Wortlaut des Dreibund-Vertrages mitgeteilt, erklärte di Rudini für vollständig falsch; fügte aber hinzu, es würde keine Schwierigkeit gehabt haben, diesen Wortlaut zu veröffentlichen, vorausgesetzt, daß die Verbündeten sich vorher darüber verständigt hätten; oder solange ein Vertrag geheim bleibe, werde keiner der Vertragstheiligenden eine Indiscretion begehen. Di Rudini schloß, das Hauptinteresse Europas, und ganz besonders Italiens, sei auch der Friede; um denselben zu erhalten, bedürfte es keiner Geheimniskammer, sondern das Gegentheil thue

noth, wie er es mit Giers gethan habe und wie er es immer thun werde, solange er im Amte sein würde. — In der italienischen Kammer gab es am Donnerstag einen für unsichen Zwischenfall. Abg. Macola griff den früheren Kriegsminister General Mocenni an, der durch seine völlige Unfähigkeit die Niederlage von Abbacina verschuldet und darauf noch den traurigen Muth gehabt habe, seine Generaluniform in Oesterreich spazieren zu tragen (ein Vorwurf, der sich darauf bezieht, daß General Mocenni im letzten Sommer Budapest und Wien besuchte und dabei Uniform trug). Außerdem tadelte Macola den früheren Kriegsminister auf Schärffe, daß er den Oberst de Vocard, der nach der Schlacht von Abbacina das Fort Abicaje aufgab, mit einem hohen Orden dekorierte und beförderte. General Mocenni ergriff das Wort, um sich zu verteidigen, wurde jedoch niedergeschrien. Nun kam es zu erregten Scenen. Der Sozialist Enrico Ferri rief General Mocenni zu: „Sie thäten besser daran, zu schweigen und uns nicht an Ihre Person zu erinnern.“ Der Abg. Santini antwortet dem Deputirten Ferri: „Halten Sie den Mund, Sie Jammermenschen.“ Ferri: „Kommen Sie her, wenn Sie ein paar Derscheigen haben wollen.“ (Großer Lärm, woran sich die Tribüne betheiligte). Die Sitzung wurde suspendirt und nach Wiederanahme der Verhandlungen die Beratung ohne weiteren Zwischenfall fortgesetzt. — Santini hat dem Abg. Ferri, dem bekannten Criminalisten, eine Duellforderung geschickt, die Ferri mit folgenden drastischen Worten zurückgewiesen haben soll: „Ich schlage mich nicht, da das Duell ein mittelalterlicher Schwindel ist. Falls aber Herr Santini etwas von mir will, soll er kommen, und ich werde ihm mit Fußstücken bearbeiten.“

**Rußland.** In Petersburg sind in letzter Zeit wiederum zahlreiche Subirende verhaftet worden, angeblich wegen politischer Untriebe. Die Zahl der Verhafteten schwankt in den verschiedenen Angaben zwischen 88 und 104. Es sollen zahlreiche Flugblätter und Schriften aufgefunden worden sein. Die Polizei leht jegliche Auskunft über die Vorfälle ab. Von Subirenden hört man, es handele sich nicht um politische Fragen, sondern lediglich um Erlangung größerer Freiheiten für die Studenten. Nach inzwischen aus Moskau eingetroffenen Nachrichten scheint die Bewegung doch thatsächlich einen ernsteren Charakter zu haben. In Moskau sollen am Dienstag vergangener Woche an 500 Subirende festgenommen worden sein. Bei den Hausdurchsuchungen wurden auch hier vielfach aufrührerische Schriften politischer Inhalt confiscirt. Am letzten Sonnabend nun kam es in einem Auditorium der Universität erneut zu ersten Ausschreitungen: Die Ermahnungen der Professoren wurden mit Schreien und Hohnschlägen abgewiesen. Da die Universitätsorgane nicht Herr der Bewegung werden konnten, wurden Polizei, Gendarmen und Kosaken requirirt, welche wiederum mehrere Hundert Subirende und 35 Studentinnen verhafteten. Zahlreiche Studenten hatten rechtzeitig Wind bekommen, daß ihre Sache verloren sei, und sich durch die Flucht der Verhaftung entzogen.

**Spanien.** Ueber den letzten Sieg der Spanier auf Kuba, wobei der Insurgentenführer Racedo fiel, kommen jetzt nähere Nachrichten. Am 7. December legte sich bei Tagesanbruch eine Abtheilung spanischer Truppen unter dem Befehl des Major's Cruzada, welche die Westseite der Trocha beobachtete, in Bewegung, um eine starke Bande, die in der Nachbarschaft streifte, zu verfolgen. Die Spanier stießen bei San Pedro auf die Aufständischen. Es entstand ein erbitterter Kampf, der bald zum Handgemeine wurde und nach mehreren Stunden mit der Flucht der Aufständischen endete. Die Spanier hoben ihre Todten und Verwundeten auf und zählten auf dem

Kampfpfad 46 Leichen von Aufständischen, darunter zwei, die durch eine glänzende Uniform ausfallen und die wegzuschaffen die Aufständischen sich vergebens bemüht hatten. An der Leiche des Maximó Gomez fand man einen Zettel, auf dem die Bittschrift geschrieben war: „Ich sterbe, um nicht den Leichnam zu verlassen.“ In den Kleidern Maceo's fand man seinen Operationsplan und einen Ring mit seinem Namen. — Nach Meldungen aus Havana fand in der Provinz Pinar del Rio ein neuerlicher Zusammenstoß zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen statt. Bektere hatten 35 Tote.

**Türkei.** Auf Kreta stehen neue Verwicklungen in Aussicht. Saad Eddin Pascha, der trotz der Einsprüche der Botschafter dorthin geschickt worden ist, angeblich um Berowitzsch mit Ibrahim Pascha, dem Militärgouverneur, auszuöhnen, hat seit seiner Ankunft in Kanea eine solche Thätigkeit entwickelt, daß sich deutlich erkennen läßt, er habe von Wilib die Aufgabe erhalten, eine möglichst heftige Reaktion der muslimanischen Kreise gegen die gemachten Zugeständnisse zu Stande zu bringen. Zu diesem Zwecke hielt er am 5. d. eine nächtliche Beratung mit Ibrahim Pascha, Eddem Pascha, dem Hochkommandanten in Kanea und den hervorragendsten Aufständischen ab, worin Vorschläge zur Rückgängigmachung neuer Reformen erörtert wurden. Der Sultan sollte ersucht werden, die Reformen aufzugeben; jedoch wurde der „Wost. Zig.“ zufolge die Absichtung des Telegramms vorläufig aufgeschoben; man will erst bewaffnete Straßenkämpfe von der Mohammedaner in größerem Maßstab veranstalten. Unter den Christen Kanea's wird man ängstlich und befürchtet eine Wiederholung der blutigen Ausschreitungen. Berowitzsch ist ganz machtlos gegenüber Saad Eddin und der Militärpartei, indem die Gendarmerie, die einzige Stütze der Goltgewalt, ihm fehlt. Er stützt sich nur auf die Consuln, die auch an die Regierungen über die kritische Lage berichtet haben und unbedingt die sofortige Abberufung Saad Eddin's und ein starkes Auftreten der Großmächte zu Gunsten der Durchführung der Reformen verlangen.

**Nordamerika.** Im Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten haben die republikanischen Mitglieder des Finanzanschlusses beschlossen, die Ausarbeitung des Tarifentwurfs, welcher in der außerordentlichen, nach dem 4. März stattfindenden Tagung des Congresses vorgelegt werden soll, noch vor den Ferien zu beginnen. Diese Mitglieder haben erklärt, sie beschließen einen Tarif mit möglichen Höffungen anzuarbeiten, dessen besonderer Grundzug der Grundsatz der Gegenseitigkeit sein werde. Es verbreitet sich die Ansicht, die beschleunigten Höffungen würden ein wenig niedriger, als die des Mac Kinley-Tarifs, aber beträchtlich höher, als die jetzt in Kraft befindlichen, sein.

**Congostaat.** Für den Congostaat wird jetzt das Budget für 1897 veröffentlicht. Die Einnahmen werden auf 9369300 Fr. geschätzt, darunter die jährlichen Beiträge Belgiens (2 Mill. Fr.) und des Königs Leopold (1 Million Fr.). Trotz dieser Zuschüsse ergibt sich ein Defizit von 772571 Fr., da die Ausgaben auf 10141871 Fr. geschätzt werden. Der von den eingeborenen Stämmen gezahlte Tribut beträgt 3 1/2 Mill. Fr., während die Ein- und Ausfuhrzölle nur etwas über 2 Millionen einbringen. Die Kosten für die Armee veranschlagen mehr als die Hälfte der Einnahmen, nämlich 4944045 Fr.

### Deutschland.

Berlin, 12. Dez. Der Kaiser übernachtete gestern ebenso wie die Kaiserin im hiesigen königl. Schloß. Gestern Vormittag stattete der Kaiser den Bildhauern Prof. Boese und Prof. Hertzer in deren Ateliers einen Besuch ab und begab sich dann zur Hofjagd nach dem Grunewald. Nach beendeter Jagd kehrte der Kaiser nach dem hiesigen königl. Schloß zurück und besuchte mit der Kaiserin abends die Vorstellung im Hgl. Opernhaus. Die Kaiserin besuchte gestern Vormittag das Atelier des Prof. Passini und dann die Verkaufsstelle für schlesische Handwebwaren in der Mohrenstraße.

— (Im Justizministerium) ist man zur Zeit, wie die „Post“ vernimmt, mit der Feststellung einer Geschäftsordnung der Reichsgerichtspräsidenten der Amtsgerichte beschäftigt, welche bereits mit dem Beginn des nächsten Jahres in Wirklichkeit treten soll.

— (Die „Bant- und Handelsztg.“) behauptet, es sei Anklage gegen die „Dtsch. Tagesztg.“ wegen Beleidigung des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes erhoben, weil das Blatt geschrieben hatte, der Artikel „der Zweck der Enthüllungen“ (der „Hamb. Nachr.“) sei von Herrn v. Marfshall in die „Bant- und Handelsztg.“ als Aufsatz eingeschmuggelt worden. Die „Dtsch. Tagesztg.“ schweigt vorläufig.

— (Erinnerungen an Lauth.) Die unglücklichen Mitteilungen über den Kaiser aus Anlaß der ersten Nordlandfahrt hatten auch in einem angenehmen belgischen Blatt Aufnahme gefunden. Die Redaktion sandte den Artikel an die „Kön. Volksztg.“ und die letztere überlieferte das Manuskript an den Reichsstaatsrat Grafen Capivi. Bald darauf erhielt die „Kön. Volksztg.“ den Besuch eines gehörig legitimierten Beamten der Berliner politischen Polizei, nämlich des — Herrn v. Lauth, welcher das Manuskript photographiren ließ und eingehende Nachforschungen anstellen erklärte. Später erfragen wir, diese Nachforschungen hätten auf die Spur eines „ehemaligen hannoverschen Offiziers“ geführt. Der Artikel war so geschrieben, als wenn er von einem ganz genau orientierten Teilnehmer an der Nordlandfahrt des Kaisers herkäme; in Anbetracht mußte er den Einbruch erwecken, als herrliche bei uns noch der Entlassung Bismarcks in den höchsten Regionen der Regierung eine völlige Anarchie. — Heute, so schreibt die „Kön. Volksztg.“, drängen sich über die Herkunft jener gemengeschilderten Auslassungen die eigenbüchlichen Gedanken auf. Ja, wenn Herr v. Lauth reden wollte!

— (Begnabig) wurden in Rostock vom Großherzog elf Studenten der dortigen Unversität, welche im Sommer von der Strafkammer zu je 3 Monaten Festungshaft wegen Zweikampfs verurteilt wurden, zu je drei Tagen Karzerstrafe.

— (Das Hofjagdamt) hat bestimmt, daß keine Jagungsvertreter mehr Zulassungen zur Berichterstattung über die Höffungen erhalten sollen. Das Hofjagdamt hat diese Maßregel ausdrücklich damit begründet, daß man sich in Folge der Enthüllungen des Professes Ledert-Bülow der Presse gegenüber die größte Zurückhaltung auflegen. — (Colonialpolitik.) Im südafrikanischen Schutzgebiet herrscht im letzten Nachrichten Hehl, im Kamaal, nach den letzten Nachrichten eine ganz entsetzliche Dürre, die reichlich so groß war wie die im Klein-Kamaal Land innerhalb der Kapkolonie. Von diesem drückenden Nothstand werden nach Wilhonsberichten hauptsächlich die Stationsgebiete von Warmbab, Kiefontein, Keetmansdop, Behanien und Befada samt Sibirus betroffen; aber auch die nördlicheren Stationen Sohas, Hoocanas und Neehoboh leiden mehr oder weniger darunter. Noch drückender wird der Nothstand dadurch, daß, wo noch etwas vielleicht gewachsen ist, es die Heuschrecken einwasen und alles laht freisen. — Zum Ankauf von Kaultthieren für Südwestafrizka hat, wie fürlich mitgeteilt wurde, die Reichsregierung 150000 Mark bestimmt. Die Kaultthiere sind in Argentinien angekauft worden; demnächst wird ein Schiff von Buenos Ayres abgehen, das am Anfang des Jahres 1897 mit dem Transport der Kaultthiere in der Colonie einreisen soll.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 11. Dezember.) Der Reichstag verneigte heute die Genehmigung zur Erhebung einer Einheitssteuer gegen den Abg. Dueb, genehmigte dagegen die Einweisung eines ehrsgerichtlichen Verfahrens gegen den Abg. Radwanst, dem Wunsch desselben entsprechend. Es kam abhandelt die von der Commission für das bürgerliche Gesetzbuch beantragte Resolution zur Verabschiedung, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Reichsversammlung der Berufsvereine, die Arbeitsverträge, die Stellung des Reichs für die durch Reichsbeamte in Ausübung der Amtspflichten verursachten Schäden, das Vergeltungsrecht und das Recht der Verjährung, das Verlagsrecht und das gesammte Wasserrecht bald thunlichst einheitlich geregelt werden sollen. Namentlich über die erste und letzte der Forderungen entspann sich eine stundenlange Debatte, in der Abg. Hüpeden und die Sozialdemokraten heftig mit dem Abg. Kardorf (im Auftrag des abwesenden v. Sinn) und Schall aneinander gerieten. Letztere wollen der reichsgesetzlichen Regelung der Stellung der Berufsvereine erst dann zustimmen, wenn die Arbeiter sich von der Sozialdemokratie abgetrennt haben. Hüpeden bezeichnete die sozialistische Partei als Gefolgschaft des Herrn v. Sinn. Resolution wurde schließlich angenommen. Dagegen wurde die Resolution Alex betr. die Ausdehnung der Gewerbeverträge auf Streitigkeiten aller Arbeiter abgelehnt. Der Antrag Bachem, der den Reichsstaatsrat ersucht, auf eine Abänderung der Verfassung der Universitäten dahin zu wirken, daß die Vorlesungen über das bürgerliche Gesetzbuch der Mittelpunkt der vordirektlichen Vorlesungen bilden, fand einstimmig Annahme. Morgen wird die erste Lesung der Postdampferverträge fortgesetzt.

— Die Commission des Abg.-Haukes für die Vorlage betr. die Schuldentilgung x. hat sich in ihrer Freitagssitzung in fünfständiger Verhandlung ausschließlich mit der Frage des Ausgleichsfonds (§§ 3—5 des Gesetzentwurfs) beschäftigt. In erster Linie vertrat den Abg. Dr. Bachem, Frh. v. Redlig und Dr. Sattler die von ihnen gestellten Änderungsanträge. Finanzminister Dr. Miquel sprach sich gegen alle diese Anträge, insbesondere aber gegen die Anträge Redlig und Sattler aus, die aus den Ueberflüssen der Eisenbahnverwaltung künftig nur eine nach verschiedenen Grundrissen zu bemessende Rente der allgemeinen Staatsverwaltung überweisen

wollen. Diese Anträge würden entweder nutzlos oder schädlich sein, während die Regierungsvorlage im schlimmsten Falle, wenn sie nichts nütze, doch auch nichts schade. Beide Anträge würden überdies das Budgetrecht des Landtags erheblich beschränken. In der weiteren Diskussion fand aber gerade die Tendenz dieser Anträge Zustimmung und es wurde schließlich eine Subcommission eingesetzt, um für diesen Grundgedanken eine geeignete gesetzliche Formulierung zu finden. In die Subcommission wurden die Abgg. Graf Limburg—Sturum, v. Dallwitz, Frh. v. Redlig, Dr. Sattler und Brömel gewählt. Die Vertreter des Centrums verzichteten auf die Beteiligung. Finanzminister Miquel erklärte, daß er von dem Besuch nichts erwarte, aber an den Beratungen der Subcommission theilnehmen werde. Die letztere soll — ein parlamentarisch seltener Fall — ihre Beratungen bereits am Sonntag Vormittag beenden.

— Gegen das Duellverbot und für die Beschränkung der Militärgerichtsbarkeit sind weiterhin nach dem jetzigen entschieden neuen Beitritt, etwähn wiederum 375 Petitionen beim Reichstag eingegangen, darunter 182 vom freisinnigen Verein in Götting aus dem Göttinger Laubener Kreis mit 4770 Unterschriften, 8 aus dem Großherzogthum Dienburg und 177 aus Bielefeld.

— Zur Erklärung der abweichenden Stellung des Finanzministers Dr. Miquel zu dem in der Commission des Abgeordnetenhauses gestellten Anträgen der Abgg. Frh. v. Redlig und Dr. Sattler, die nur eine letzte Note aus der Eisenbahnüberschüssen an die Staatskassa überweisen wollen, bemerkt der „Hamb. Corr.“, der Finanzminister würde es ansehnlich am liebsten sehen, wenn das Eisenbahnministerium ganz befreit und die Eisenbahnverwaltung unter Erziehung einer Generaldirektion dem Finanzministerium unterstellt würde. Diese äußerste Konsequenz der finanzministeriellen Auffassung ließe aber im Widerspruch mit den preussischen Traditionen, wonach bei den staatlichen Betriebsverwaltungen nicht ausschließlich oder auch nur ganz vorzugsweise die fiscalischen Rücksichten den Ausschlag geben, sondern daß die volkswirtschaftlichen zu ihrem Rechte kommen sollen. In den obigen Anträgen ließe der Finanzminister ein Hinderniß für die Verklärung seines Einflusses auf die Eisenbahnen zu erblicken und sie aus diesem Grunde selbst auf die Gefahr hin, sich mit sich selbst in Widerspruch zu setzen, jetzt zu bekämpfen. Auf den Widerspruch der jetzigen Haltung des Finanzministers mit derjenigen von 1894 ist schon an dieser Stelle hingewiesen worden.

— Anhängend auf Grund der Donnerstags-Verhandlungen des Bundesrats über die Reichstagsbeschlüsse zur 2. Lesung der Fuzisnovelle verlaute gestern im Reichstage, der Bundesrat halte daran fest, daß die Strafammern nach Einführung der Berufung nicht mit fünf, sondern nur mit drei Richtern besetzt sein sollen. Wenn der Reichstag darauf nicht eingeht, würde die Fuzisnovelle zurückgezogen werden. Wenn die Einführung der Berufung nur unter Verschlechterung der ersten Instanz möglich ist, ist es besser, auf die Berufung zu verzichten.

### Provinz und Umgegend.

† Magdeburg, 10. Dez. Um 100 Mark wurde am Dienstag ein junger Mann geprellt, der in der Magdeburger Privatbank einen Hunderschein wechseln wollte. Im Haus für traf er einen elegant gekleideten Herrn, dem er gegen eine zugesiegelte Rolle, welche die Aufschrift „100 M. in 1 M. Stücken“ trug, seinen Hunderscheinein ausshändigte. Als er dann die Rolle öffnete, fielen Biermarken heraus; der Schwindler aber war bereits verschwunden.

† Götting, 9. Dez. Vor mehreren Monaten war auf der Hauffe zwischen Diederich und Grafenban an einer Dame ein Strafenraub von zwei Strohlagen begangen worden. Die Räuber, die damals entkommen waren und unentdeckt blieben, hatten der Dame einen bedeutenden Geldebetrag abgenommen. Vor einiger Zeit wurde ein ungefähr 25 Jahre alter Mann im Weimarischen wegen eines Vergehens festgenommen und vor Gericht gestellt. Bei der Verhandlung entpuppte sich derselbe als einer der freibrieflich verfolgten Straßenräuber. Gestern wurde derselbe durch einen Gerichtsdiener aus dem Amtsgerichtsgefängnis zu Dittfeld, wo er die über ihn verhängte Haftstrafe verbüßt hat, in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete heißt Born und ist bei Götting zu Hause. Wie man hört, ist der zweite Straßenräuber der Bruder des Verhafteten, der gegenwärtig einer Festungstrafe wegen Defectrens verbißt. Das Schwurgericht in Weimar wird sich mit dem Fall zu beschäftigen haben.

**Volkswirthschaftliches.**

Am Hamburger Hafen ist die Lage ziemlich unverändert. Die Zahl der einströmenden Schiffe überwiegt die der ausgehenden erheblich. Es liegen jetzt etwa hundert Schiffe mehr im Hafen als sonst um die Zeit. Besonders für die Art, wie die Arbeiter gezwungen werden, sich an den Verfammlungen zu beteiligen, ist der Versuch der Streikleitung, eine Controlle des Verfammlungsbesuches einzuführen. Nur diejenigen Ausführenden, die die Verfammlungen regelmäßig besuchen, könnten darauf rechnen, unbeanstandet ihre Unterstützung ausbezahlt zu erhalten. — Der Arbeitgeberverband Hamburg-Altona hielt am Freitag Nachmittag eine zahlreich besuchte Verfammlungen ab. Es wurde von den beteiligten Betrieben eine entschlossene Besserung der Lage konstatirt und festgesetzt, das dem Arbeitgeberverband sowohl die Wege, wie auch die Mittel zur Verfügung stehen, bei der Fortdauer des Streiks Arbeiter nach Bedarf heranzuziehen; es werde hieron, falls erforderlich, Gebrauch gemacht werden. Vielfach wurde über den Terrorismus geredet, den die Streikenden im Freiheitsgebiet bei Tag und Nacht ausüben, und es wurde betont, daß entschieden ein härterer Schuß seitens der Behörden, namentlich der Polizei, geboten sei, um den ruhigen Fortgang der Arbeit zu sichern. In dieser Beziehung gehe viel zu wenig, und es müsse an die Polizei die dringende Bitte gerichtet werden, für den nöthigen Schuß energisch zu sorgen. Eine polizeiliche Abschließung des Freiheitsgebietes würde sich empfehlen. Es ergab sich in der Discussion allseitig der feste Entschluß, auf dem wiederholt bekanntgegebenen Standpunkt des Arbeitgeberverbandes zu beharren.

**Provinz und Umgegend.**

□ Halle a/S., 11. Dez. Bei der vor einigen Tagen in Wörmlitz Flur bei Halle abgehaltenen Treibjagd passirte folgendes komische Intermezzo. Während der hinzugekommene Gensdarm die Jagdscheine revidirte und Alles, Jäger wie Treiber und den Beamten herumstand, wurde es im Korbe eines der Treiber plötzlich lebendig, ein Hase entkroch demselben und flüchtete eilends. Weil kam er jedoch nicht, denn einer der Jäger brachte ihn mit einem sichern Schusse für immer zur Strecke. Der Hase hatte bereits einen Schuß erhalten, von dem er betäubt wurde.

□ Halle, 11. Dez. Vor der II. Civilkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurde gestern der seit 6 Jahren schwebende Prozeß der graflich Mansfeld'schen Allodial-Erben wider den Fiskus seiner Erledigung entgegengeführt. Der Klageantrag der Allodial-Erben der Grafen von Mansfeld geht dahin, den Beklagten zu verurtheilen, über die seit 1780 geführte Verwaltung des graflich Mansfeld'schen Allodial-Nachschußes Rechnung zu legen und den sich hiernach etwa ergebenden Ueberschuß sammt den gesetzlichen Zinsen an die Kläger herauszugeben. Der Anspruch rührt daher, daß nach dem im Jahre 1780 erfolgten Tode des letzten Grafen von Mansfeld die bis dahin von ihm innegehabten Lehnsgüter dem damaligen Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen als Lehnsherr anheimfielen, der zugleich das Allodialvermögen des Verstorbenen in Besitz nahm. Dieser Kurfürst war 1806 der Verbündete Napoleons gegen Napoleon, trat aber nach der Schlacht bei Jena dem Rheinbunde bei und erhielt außer bedeutendem Länderzuwachs durch Napoleon den Königstitel. Im Jahre 1815 mußte er an Preußen 367,5 □ Meilen Land mit 864 400 Einwohnern abtreten, darunter die Grafschaft Mansfeld, wodurch auch erwählter Nachlaß an den preussischen Fiskus kam. Das Urtheil in jenem Prozeße wird im Laufe des Januar n. J. verkündet werden.

□ Köthen, 9. Dechr. Das Glattetz am Sonnabend und Sonntag hat, wie nachträglich bekannt wird, dem Arbeiter Reiz das Leben gekostet. Der Beobachtere wurde auf den Hinterkopf gefaßt und hatte sich dadurch eine Gehirnerschütterung zugezogen, die gestern Abend zu einem tödtlichen Ausgang führte.

□ Sondershausen, 9. Dez. Wie wir erfahren, hat der Kartellverband Deutscher Studentenengervereine, dessen Kartellfest Pfingsten 1894 hier noch in guter Erinnerung ist, nunmehr beschlossen, derartige Feste in Sondershausen in fünfjähriger Wiederkehr zu feiern. Ueber die Zeit des nächsten Kartellfestes wird auf dem Pfingsten 1897 hier stattfindenden Kartelltag beschlossen werden.

□ Luckenau, 11. Dez. Gestern brach der vier Jahre alte Sohn des Arbeiters R. aus Weidau durch die Eisdecke des Teiches. Der fünf Jahre

alte Bruder suchte sein Brüdchen aus dem nassen Elemente zu befreien, was ihm nicht gelang. Ein beherzter Schuttmabe loang, wie das W. Rbt. berichtet, in den Teich und zog die vor Frost zitternden Kinder heraus.

□ In Liebenwerda wurde am 9. d. M. der Knechtwiedemeister S. Hoffmann zur ewigen Ruhe bestattet, der im letzten Lebensjahr vor einigen Tagen todt aufgefunden worden war. Nach den angestellten Ermittlungen war der Unglückliche spät abends auf dem Eberdamm spazieren gegangen und herabgestürzt. Bei der Schwachheit seines Körpers war es ihm nicht möglich gewesen, sich wieder empor zu richten und so hat er in der kalten Nacht erfrören müssen. Die herabgefallenen Kerzen der Kerzenhaken haben demselben leider keine Rettung verschaffen können, weil man nicht ausfindig machen konnte, woher die Kerze kam.

□ Jitta u., 11. Dez. Der freche Kaufmörder, der am letzten Sonnabend in Markersdorf den graufamen Raubmord verübt hat, ist bereits ergriffen worden. Gestern Abend wurde in Markersdorf als Thäter der 26 Jahre alte Maurer Bernh. Krunge von der österreichischen Gendarmarie in seiner Wohnung verhaftet und an das Bezirksgericht in Kraukau ausgeliefert. R. leugnet zwar entschieden, den Raubmord ausgeführt zu haben, seine Verletzungen an den Händen, seine blutbefleckte Kleidung und das in seinem Besitze gefundene, mit Blut besudelte Geld sind jedoch zu deutliche Beweise seiner That, so daß es ihm wohl nicht gelingen dürfte, Glauben für seine Ablenkungsversuche zu finden. Er hat bereits vor etwa 7 Jahren unter gleichen Umständen einen Ueberfall in einem Reichenberger Uhrengeschäft verübt, wofür er 6 Jahre schwere Kerkerhaft zu verbüßen hatte.

□ Selbra, 9. Dez. Um die Feier des Schlachtfestes nicht nur, sondern um das ganze Schwein ist dieser Tage ein hiesiger Einwohner auf recht drastische Weise gekommen. Das edle Vorkenthier war gefangen, abgebrüht, auf die Leiter gehängt und eben wollte der Fleischer ihm mit einem kunstgerechten Schnitt den Bauch aufschneiden, als der — Gerichtsvollzieher im Hofe erschien und im Namen des Seleges das Schwein pfändete.

□ Magdeburg, 11. Dez. Als der Ingenieur S. gestern Abend um 10 Uhr vom Unterricht in der Gewerbeschule in seine Wohnung in Dudau, Schönfelderstraße, zurückkehrte, fand er seine Frau betäubt auf dem Teppich liegend. Sie kam bald wieder zum Bewußtsein und konnte nur angeben, daß ein Mann in Arbeiterkleidern mit geschwärtztem Gesicht in die Wohnung gedungen sei und ihr einen Schlag auf den Kopf versetzt habe, worauf sie zu Boden gesunken sei. Die Wohnung, in der zwei Kinder schliefen, ist durchwühlt worden, doch scheint weiter nichts entwendet zu sein, als ein Portemonnaie mit etwa 35 Mark Inhalt, das Frau S. bei sich trug. Das leere Portemonnaie soll man, so sagt die Magd. Zig. hingu, später auf der Treppe gefunden haben. Trotz eifriger Nachforschungen hat man den Thäter bis jetzt nicht ermitteln können.

□ Delitzsch, 11. Dez. Vorgefieri Abend gegen 8 Uhr brannten in Krippehna drei nebeneinanderstehende Dienen des Gutshofes Sauermann daselbst nieder. Zwei derselben enthielten je noch zu 100 Schock Roggen und Weizen, während der dritte Dienen aus einer großen Quantität Maschinenstroh bestand. Ferner brannte ein in Golmenzer Flur stehender größerer Weizen-dienen des Delononen Henschel nieder. In beiden Fällen, bei welchen böswillige Brandstiftung vorzuliegen scheint, sind die Thäter bis jetzt unermittelt.

□ Leipzig, 11. Dez. Im Wechselstälung-Prozeß Lutzig ist der Reichshof nicht zur Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gekommen und hat denselben deshalb unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

□ Leipzig, 12. Dez. Der Herausgeber der Leipziger Gerichtszeitung S. Berner ist gestern von der Leipziger Kriminalpolizei wegen dringenden Verdachts der Wechselstälung verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft überwiesen worden.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 13. Dezember 1896.

\*\* Laut amtlicher Bekanntmachung im heutigen Interentenbeile ist über das Vermögen des Buchhalters Günther Dewitz hier unterm 8. d. M., nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann Paul Thiele hier zum Verwalter der Masse ernannt worden. Letztere besteht, so weit bekannt, aus der sehr reichhaltigen Dewitz'schen Garderobe, darunter eine Infanterieuniform, aus dem Meublement u. seiner hiesigen,

eine ganze Etage einnehmenden Wohnung, der Ausrüstung seiner Leipziger Wohnung, verschiedenen Stücken seines hiesigen Absteigequartiers und einer Collection Fahrräder. Außerdem soll der Gemein-schuldner Inhaber eines Eisenwarengeschäfts in Bremen sein, das somit ebenfalls bei dem Concurs in Mitleidenschaft gezogen werden dürfte. Die bis jetzt festgestellte Schuldenmasse beläuft sich auf ca. 140 000 Ml.

\*\* Ueber das Spielzeug unserer Kleinen hat kürzlich Schuldirector Schreiber in Leipzig einen Vortrag gehalten, der im Hinblick auf die bevorstehende Weihnachtszeit auf besondere Beachtung Anspruch erheben darf. Redner ging davon aus, daß die Spielsachen ein Spiegelbild unserer Zeit bildeten, es sei nicht zu verwundern, wenn demnach der alte liebe Knecht, dessen Holz bereits dem Blech gewichen ist, mit Dampf der Elektrizität in Bewegung gesetzt würde. Er sagt weiter: Spielsachen müssen zur Selbstthätigkeit anregen, müssen die Fantasie wecken, müssen wahr sein, alles Unschöne und Häßliche muß ausgeschlossen bleiben. Hampelmänner mit Kladderadatschgesicht, Hanswürste mit löstlicher Nase, ferner löstliches Marsipan in der Form eines fauren Springes, feine Schokolade in der Gestalt eines alten verschimmelten Schubes leiten zur Unwahrheit und Unnatürlichkeit. Nicht gut zu heißen seien auch die mit allem Fitterkam überladenen Puppengestalten, hier bleibt dem Kinde nichts mehr zu schaffen übrig, es fehlt alle Gelegenheit zur Selbstthätigung. Und so tragen viele Spielsachen den Charakter der Ueberladung, und das Kind langweilt sich inmitten der Fülle seiner Spielsachen. Vielen Kindern kostet die Anfertigung seiner Schularbeiten viele Mühe und viel Zeit, eine Arbeit, die in 30 Minuten beendet sein könnte, nimmt ein bis zwei Stunden in Anspruch. Woher kommt das? Das Kind hat nicht gelernt, selbst thätig zu sein, es verlangt Hilfe von außen. Manche Menschen bleiben in dieser Hinsicht zeit lebens Kinder und erwarten fremden Beistand (Staatshilfe — großes Loos — Erbschaft u. s. w.). Redner klassifizierte die Spielgeräthe und unterscheidet 1. Spielstoffe: a. Sand, Steinen, Holzklöbchen, Muscheln, Buntkästen, Kork, Kiefernborke, b. weichen Ton, Papier, Wachs, Wollfäden, Knetmasse, c. Wasser, Seifenwasser u. s. w. 2. Spielsachen: a. Fantasiespiele, Ball, Reifen, Windrädchen, Drache, Knecht, Sackpfeife, b. Nachahmungen: Puppen, Thiere, Waffen, Klöbchen und Hausgeräthe, Trommeln, Weisen, Trompeten, vielleicht auch Puppenbühnen, optische und elektrische Kunststücke, c. Bilderbücher mit Einzeldarstellungen, belebt durch das erklärende Wort der Mutter. 3. Spiele: a. Geschicklichkeitsspiele, b. Zufallspiele, c. Berechnungsspiele. Die Spielstoffe werden am geringsten beachtet, und doch besitzen sie in Folge ihrer Bildungsfähigkeit den höchsten Werth — Puppen mit Schlafwagen, sprechende, singende und gehende Puppen gehören ebensowenig in eine Kinderstube, wie Zufalls- oder Glücksspiele, während z. B. das Schachspiel jedes Kind erlernen sollte. Zum Schluss gab Redner noch einige beherzigenswerthe Winke über den rechten Gebrauch der Spielsachen (Aufbewahrung in Schrank oder Kiste, Mitbeteiligung der Erwachsenen, Reparaturbedürftigkeit u. s. w.) und empfahl wenig, aber gutes Spielzeug: „Der Jugend das Beste.“ — Möchten diese Winke auch hierorts Beherzigung finden!

\*\* Um alte Rüsse schmachaft zu machen, übergießt man die Rüsse in einem Gefäße mit heißem, klar gefalzenem Wasser und läßt sie darin erkalten. Die Kerne lassen sich dann wie ganz frische Rüsse an und schmecken auch ebenso.

\*\* Der früh morgens um 6,4 Uhr von hier nach Thüringen abgehende Personenzug traf am Donnerstag erst um 6,22 in Merseburg ein. Die Reisenden von hier bezw. den Linien Mücheln und Schafstädt, welche nach Leipzig wollten, mußten sich entschließen, diese Tour aufzugeben, da der Anstich in Corbetta durch die Verpätung nicht zu erreichen war; sie wählten deshalb die Tour über Halle mit dem Zuge 6,20. Die Verpätung ist dadurch entstanden, daß die in Halle eingewechselte Maschine für den von Berlin kommenden Zug sich als defekt erwies und deshalb ein abemaliger Maschinenwechsel vorgenommen werden mußte.

\*\* In der Reichstraße fielen gestern Vormittag zwei glücklicherweise mit Maulwürfen versehene Hühnerbunde einen an ihnen vorübergehenden Offizier an. Derselbe zog blank und prügelte die Bestien ganz gehörig durch.

\*\* Wie uns mitgeteilt wird, sind die am Donnerstag Abend aus der Kellnerküche der hiesigen „Reichskrone“ gestohlenen Kleidungsstücke von dem Spitzhaken zum größten Theil in einem hiesigen Leibhause verlegt und dort von den Beschädigten wieder eingelöst worden.

**\*\* Falsches Geld** ist jetzt infolge des vor dem Beiznachtsfeste lebhaften Geschäftsverkehrs wieder in zahlreichen Orten im Umlauf. Die Falschstücke sind zumest Einmarkstücke und Fünftzigpfennigstücke. Die Markstücke sind ziemlich schwer von den echten zu unterscheiden. Dieselben sind aus Antimon hergestellt und weisen den sonst bei diesen Falschstücken charakteristischen fetten Griff nicht auf; der Klang ist hingegen matt. Die Nachahmungen tragen das Münzzeichen E und die Jahreszahl 1884. Die Fünftzigpfennigstücke sind am Griff leicht zu erkennen. Sie tragen das Münzzeichen B 1876.

**\*\* Der kürzlich hier durch Sturz aus dem Wagen schwer verletzte** Besitzer des Rittergutes Schlöpsan, Herr General a. D. v. Trotha, hat sich trotz seines hohen Alters unter sorgsamster ärztlicher Behandlung bereits wieder soweit erholt, daß er in den nächsten Tagen das Bett verlassen kann.

**\*\* Die Kunstfreunde** unserer Stadt machen wir auf das morgen, Montag, Abend in der „Nachtstunde“ stattfindende zweite **Wyon-Concert** auch an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam. Als Mitwirkende fungieren Frau v. Merkel, großherzog. Hooprepängerin, Hr. Reginald Wyon, und „Die Töchter der Erde“ von Haydn und „Lieder von Schubert und Chopin“ von Vortrag bringen wird, Hr. Ernest Hutcheson, Klaviervirtuos und Herr A. Emge, Solopreceptor am großherz. Hoftheater in Weimar. Das Programm ist auch diesmal ein äußerst reichhaltiges und dürfte sich der Abend wieder zu einem höchst angenehmen gestalten.

(Eingekandt) **Woll und ganz mit Ihrer Warnung** „Kauft am Plage“ einverstanden, will ich nicht verläugnen, hier einmal darauf hinzuweisen, wie dem so häufig beobachteten Gegenteil von der beabsichtigten Geschäftslei mit entgegen gearbeitet werden kann. Vielleicht möchte der oben angeführte Grund, daß dem Publikum mehr ans Herz, wenn es sieht, wie er von den Geschäftleuten selbst befolgt wird. Das ist leider nicht immer der Fall. Kaufte da neulich ein hübscher Schneidermeister einen Sportwagen in Halle und ein hübscher Kaufmann (Kabel und Spirituosen) bekommt von dort per Bahn einen metallenen Klippisch. Beide konnten diese Sachen hier auch kaufen, ebenso gut und ebenso billig! Manier, der dies sah, dachte wohl bei sich: Da wird immer gelacht „Kauft am Plage“; so es aber das „güne Holz“ nicht selbst thut, kann man's auch nicht vom „dünnen“ verlangen!! Civis.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

**§ Lügen, 11. Dez.** Der Rittiger Louis Wild von hier wurde gestern dadurch verletzt, daß während er mit der rechten Hand zwischen Wagenrad und Klinge seines Gefährtes saß, plötzlich die Pferde anpöden. Er erlitt dadurch eine starke Querschnitt des rechten Handrückens und mußte deshalb der Halle'schen Klinik zugeführt werden.

**§ Freyburg, 8. Dez.** Die hiesige Geflügel-Lausstellung wird wahrlich ein Defizit hinterlassen, da nicht nur der Besuch schlecht war, sondern der Verein auch von 1000 Vooelen etwa die Hälfte selbst hat spielen müssen.

**Der Untergang des Dohddampfers „Salter“.**

Eine Schiffskatastrophe, die in ihrer Furchtbarkeit an den Untergang der „Iris“ heranzieht, hat wiederum den Norddeutschen Lloyd betroffen. Es unterliegt leider keinem Zweifel mehr, daß der Dampfer „Salter“ vor wenigen Tagen auf der Fahrt nach Brasilien im Sturm an der spanischen Westküste mit der ganzen Mannschaf und allen Passagieren untergegangen ist. Dem Berliner Bureau des Norddeutschen Lloyd ist die Mitteilung angekommen, daß der Postdampfer „Salter“ bei sehr stürmischem Wetter in der Nacht zum 8. Dezember in der Nähe des Kap Carabudo an der felsigen Küste, 4 Meilen nördlich von der Einfahrt in den Hafen La Guardia, 2 1/2 Seemeilen vom festen Lande entfernt, gestunken ist. Bei der furchtbaren Brandung, die dort zur Zeit herrschte, dürfte das Schiff wohl auseinander gedrückt sein, leider ist Niemand mit dem Leben davon gekommen. Zimmer des Dampfers sollen bereits an der Küste aufgefunden sein.

Am 28. November hatte der „Salter“ Bremen auf der Fahrt nach La Plata verlassen; am 2. Dezember war er von Antwerpen abgegangen, am 7. Dez. von Corunna an der spanischen Nordwestküste nach La Guardia. Der „Salter“ hatte Kurs Corunna, La Guardia, Oporto, Lissabon, an der Madeira-Inseln vorbei nach Bahia, Rio de Janeiro und weiter nach La Plata. Bis Rio de Janeiro (5830 Seemeilen) hat er 31 Tage Fahrt. Von Corunna nach La Guardia um das berühmte Kap Finisterre herum ist es ungefähr eine halbe Tagesreise.

Der „Königlichen Zeitung“ wird aus Corunna telegraphisch: Am 29. November war der Dampfer „Salter“ von Antwerpen mit 210 Passagieren abgegangen. Da der Dampfer aber in den spanischen Häfen noch viele Passagiere an Bord genommen hatte, ist der Verlust an Menschenleben möglicherweise noch größer, als man bisher angenommen hat. Hier wird die Zahl der Passagiere auf 400 bis 500 geschätzt. — Nach einer aus La Guardia erhaltenen Depesche ist der Dampfer „Salter“ auf der Küste von Das Naciones nördlich vom Kap Carabudo gestrandet und völlig verloren.

Auch Privatnachrichten aus Antwerpen sprechen die Verklärung aus, daß die Zahl der Opfer mindestens 400 beträgt. Auf Cap Carabudo befinden sich ein Leucht-

feuer und eine Rettungsstation. Vor etwa drei Jahren ging an derselben Stelle ein neuer englischer Kreuzer mit Mann und Maus zu Grunde. Der große Dampfer „Kingston“, welcher den Dienst zwischen Dacca und Antwerpen versieht, scheint gleichzeitig mit dem „Salter“ an der spanischen Westküste untergegangen zu sein. Der „Kingston“ passierte am 1. Dez. Gibraltar und ist jetzt vermisst.

Nach einer jüngeren Meldung aus La Guardia war der Dohddampfer „Salter“ am Montag Abend von Corunna abgegangen, wo er bereits mit einer Beschädigung des Rumpfes eingetroffen war. Der Dampfer lieferte Montag Nacht bei Cap Carabudo; man glaubt, daß 400 Personen das Leben eingebüßt haben.

Der Kapitän Tautendreu vom Dampfer „Antwerpen“, der in der Nacht vom 7. auf den 8. Dezember, als die Katastrophe des „Salter“ erfolgte, sich in der Nähe von La Corunna befand, erzählte, daß ein entsetzliches Seesturm herrschte. Von weitem vernahm man ein urchtbares Geseire, das auf den Untergang eines großen Dampfers schließen ließ. Landfreund glaubt, daß es sich dabei um den Untergang des „Salter“ gehandelt habe. Von einer Hilfeleistung konnte keine Rede sein, weil die „Antwerpen“ selbst schwer beschädigt, in höchster Gefahr schwerte. — Auch an der Küste von Vigo sind mehrere Leichen aufgefunden worden, darunter die des Kapitäns de Amey, dessen Uhr um 5 1/2 Uhr stehen geblieben ist. Der „Salter“ hätte für etwa 3 Millionen Mark Wertschaffen an Bord die größtenteils für Rio de Janeiro bestimmt waren.

Die Besatzung des Schiffes, die ja auch mit verunglückt ist, bestand aus 120 Mann, und auch die engere und weitere Nachbarschaft unserer Stadt hat made Söhne zu beklagen. Nicht weniger wie sechs haben ihren Tod in den Fluten gefunden. Es sind dies: Seemannsmaat Gustav Bruner, Leutnant, Seemannsmaat August Rammann, Wirtin, Lagermeister Ernst Rießling, Buchh., Obergeiger Otto Schmidt, Kleinbocker, Kohlenhändler Friedrich Müller-Wageningen, Koch Ernst Börner, Geisel.

Bedingt die Vermutung ist bisher die Anbeutung in mehreren Blättern, der Untergang des „Salter“ könne auf schlechte Stimmung zurückgeführt werden. Das haben wir während des Sturms von unzulässigen Gespärzern ausgesprochen. Die „Volkszeitung“ schreibt: „Es ist schon vorzukommen, daß sich nicht gekaufte Ladung bei schwerem See und stürmischem Wetter, wenn das Schiff mit plötzlichen Wind zu einem Winkel von 45 Grad verkehrte, ins Aufrichten kam, in vollen Wassern im Schiffsraum auf die eine Seite fiel und das Schiff am Wiederaufsteigen verhindert.“

Der Dampfer „Salter“, kommandiert vom Kapitän Wenner aus Oldenburg, war ein älteres Schiff, das im Jahre 1875 in Hull erbaut wurde. Seine Länge betrug 107 Meter, seine Breite 18 Meter, die Fische 10 Meter. Es trug 3108 Passagiere und 100 Mann Besatzung an Bord. Sein früherer Kapitän war, erprobter Seemann der Lloydflotte. Im Juli 1886 war der „Salter“ als erster deutscher Reichspostdampfer der antarktischen Linie von Bremen nach Australien abgegangen. Nachdem der „Salter“ 16 Jahre Dienst gethan hatte, wurde er 1891 auf der Fahrt des „Ballan“ in Stritum mit neuen Riffeln und Maschinen versehen und auch sonst umgebaut. Im vorigen Jahre wurden seine Riffeln von Eisbrock entfernt und er wurde lediglich zur Beförderung von Postsendungsanordnungen und zum Transport von Stückgut bestimmt. Die Reise, auf der das Schiff nun aller Wahrscheinlichkeit nach verunglückt ist, sollte seine letzte sein, denn der Lloyd beabsichtigte, im nächsten Frühjahr, sobald die im Bau begriffenen Neubauten fertig gestellt sein werden, den „Salter“ sowie einige andere gleichartige Schiffe auszumuntern.

Von der Gewalt des Unwetters an der spanischen und portugiesischen Küste kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Fahrt der von dort hergehenden Schiffen in Erwägung zieht, von denen hier einige mitgeteilt seien: Das portugiesische Schiff „Victoria“, von New-Orleans nach Oporto bestimmt, ist bei Boca im Sturm vorat geworden. Der Kapitän und fünf Matrosen sind ertrunken, die übrige Mannschaf wurde in Oporto gelandet. Der Bremer Reptundampfer „Kriton“ hat vor Oporto in schwerem Sturm Schaden am Ruder erlitten und ist von einem englischen Dampfer am 9. d. M. in Lifabon eingeschleppt worden, nachdem man einem Teil der Ladung über Bord geworfen hatte. Ferner wurde der Bremer Reptundampfer „H. Wolf“, auf der Reise von Romarcon nach Bremen begriffen, am 9. d. M. ebenfalls in Lifabon einlaufen, um den Kapitän zu landen, der in dem schweren Sturm ein Bein gebrochen hatte. Im Hafen von Leizois fiel während des Sturms zwei Schiffe vorat geworden und drei andere gestrandet.

**Vermischte.**

(Solbatenjelschmorb.) In Gießen hat sich ein Soldat des 116. Regiments, der eben sieben Tage strenge Arbeit wegen Verlassen der Garnison ohne Urlaub verbüßt, im Stadtpark erhängt.

(Bei einem Hauseinsturz) in Aeres wurde eine größere Anzahl Personen unter den Trümmern begraben; 11 Leichen sind bereits zu Tage gefördert; die genaue Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt.

(Wegen Wechselfelshungen) im Betrage von 125 000 M. ist ein Baumunternehmer in Schwelm flüchtig geworden.

(Bei dem Brande der Streichholzfabrik) von S. Hirschmann in Rindl, der größten ganz in Deutschland, sind sieben Arbeiter in den Flammen umgelommen. Die Fabrik ist vollständig niedergebrannt.

(Schiffsuntergang.) Wie aus Swansee gemeldet wird, ist dort der Dampfer „Springwell“ mit zwei Lieberleben von der Besatzung des Bremer Schiffes „Majoh“ angekommen. Die „Majoh“ hatte Kohlen geladen und am Mittwoch, mit der Bestimmung nach Hongkong, Wary verlassen. Während eines schweren Sturms löste das Schiff in der Nähe der Insel Lundy um; 19 Mann der Besatzung ertranken.

(Die zwei Dampfer.) Man meldet aus Brüssel, 9. Dez. Gegen den zum Tage verurteilten Grenadier Dreyher, welcher am 19. Juni hundert Schiffe in der

hiesigen Grenadierleone abgegeben und den Holzgeigenten Woffay gestiftet hatte, wurde in letzter Instanz verhandelt. Das Todesurteil wurde in 15jährige Zwangsarbeit verwandelt. Ein merkwürdiger Umstand wollte, daß gerade gegen ein anderer Soldat, Namens Dreyher, in der Hauptverhandlung ein Verdict in einem Wustfalle die Wägen des König und der Königin verbracht, die Mannschafszimmer und Stühle demolirt, so daß die Kameraden flüchten mußten, Dreyher war zum Glück nicht im Besitz scharfer Patronen. Es dauerte geraume Zeit, bis zwei beherzten Soldaten die Festnahme des Rasenden gelang.

**Gerichtsverhandlungen.**

— **Kaufakt, 9. Dez.** Die Feldbezugs-Affäre in der Ringstraße kam heute vor dem Schöffengericht in Verhandlung im Schwurgericht unter dem Vorsitz des Amtsrates Dr. Ehrhard zur Verhandlung. Angeklagt sind die ehemaligen Freiurger Hofpostbureauisten Helm, Worfstätt, Leopold und Götlich, der Straßburger Ahnen-Anerber und die Köbinger Schwaben, Garte Amande, Käthe und Ulrich. Helm und Worfstätt sind wegen Landfriedensbruchs angeklagt, die übrigen nur wegen großen Unfugs und unehrerlichen Verrats. Die Angeklagten erklären, betrunken gewesen zu sein und die Unthat gehabt zu haben, daß in dem Theile des Hotels, in dem sie wohnten, Corpsstudenten gewesen seien. In einem Plädoyer hob Staatsanwalt Junghans hervor, daß die ganze Angelegenheit, die in der Presse und im Reichstag so viel Staub aufgewirbelt habe, sich nach der heutigen Beweisaufnahme harmloser darstelle, als allgemein angenommen wurde. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten Helm und Worfstätt zu je einer Woche Haft, Worfstätt und Leopold zu je 50 M. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verhandlung hebt hervor, es habe sich um eine Aufzählung ordlicher Art gehandelt, die durch das Eintreten einer Taur weit über das Maß dessen hinausgegangen sei, was nach fudimentlichem Gebrauch für bezwichtigt befunden werden könne. Wegen der Unflath der ehemaligen Studenten wird und heilige, die jezt ihre Altspflicht genügen, haben sich das Schöffengericht für unzuständig erklären müssen.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 12. Dez. (S. L. B.) Die „Deutsche Tageszeitung“ befreit heute, jemals gelagert oder angebunden zu haben, daß Staatssekretär v. Karffschall oder das Amdwärtige Amt die Verfasser des Artikels in der „Zeit- und Handelszeitung“ über den unterbliebenen Barenbesuch beim Fürsten Bismarck seien.

Berlin, 12. Dez. (S. L. B.) Bezüglich des Baues eines Reichstags-Präsidentenpalastes erfährt die „Staats- und Handelszeitung“ die in der betreffenden Vorstandssitzung der Reichstages nicht um die Frage handelte, ob das Gebäude errichtet werden soll — diese Frage sei längst in bejahendem Sinne entschieden — sondern wo es errichtet werden soll. Die Verhandlungen des Vorstandes werden heute fortgesetzt.

Hamburg, 12. Dez. (S. L. B.) Eine Versammlung der Kleingewerbetreibenden beschloß heute eine Deputation an den Senator Sadmann zu schicken, um anzufragen, ob der Senat geneigt sei, Hilfe zu schaffen und dem Streik ein Ende zu bereiten.

Antwerpen, 10. Dez. (S. L. B.) Der Dampfer „Kingston“, dessen Untergang beschiedigt war, hat gestern Wiffingen passiert und wird heute hier erwartet. — Der Dampfer „Victorio“, von Neworleans kommend, mit Holz beladen, ist in der Nähe von Flacq untergegangen. Sechs Mann ertranken.

**Wesens-Werichte.**

Halle, 12. Dezember.  
 Preise mit Einschluß der Kautschukzölle für 1000 kg netto:  
 Weizen, feht, 153—157 M., feinstes mehlfähiges über  
 Weizen, 150—155 M.  
 Roggen, ruhig, 123—129 M., fremder und feinstes  
 billiger.  
 Gerste, Braun-, 145—170 M., feinste bis 180 M.,  
 beschädigte Weizen 125—140 M., Futter- 115—125 M.  
 Hafer, ruhig, 128—148 M.  
 Weizen, amerindischer Weizen, 103—108 M., Donau  
 mais 115—137 M.  
 Raps — M. Rübsen — M. Erbsen  
 Weizen, ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.  
 Rammel, auschl. Sad, 41—42 M. Erbsen, einchl.  
 Weizen, Halle'sche prima Weizen 40,00—42,00 M., nach  
 Qualität bezahlt. Weizen, einchl. Weizen, 30,00 M.  
 86,00 M. Weizen — Markt. Weizen — Markt.  
 Weizen, fein, 37,00—38 M.  
 Futterweizen, ruhig, Futterweizen 19,00—18,00 M.  
 Roggen, feht, 9,25 M., Weizen, Weizen, 8,50—8,75 M.  
 Weizen, feht, 9,00—10,00 M., Weizen, 8,00—9,00 M.  
 Weizen, 10,00—10,50 M.  
 Weizen, 26,50 bis 28,50 M. Weizen, 58,00 M.  
 Weizen, 22,50 M. Weizen, 0,866/100 19,50 M.  
 Spiritus, 10 000 Liter-Weizen, Rill, Kartoffeln mit 50  
 M. Verbrauchsabgabe — M. mit 70 M. Verbrauchs-  
 abgabe 37,50 M. Rübsen — M.  
 Weizen, mehl 01 brutto incl. Sad 24,00—25,00 M.  
 Roggenmehl 01 brutto incl. Sad 19,50—20,00 M.

**Bericht des Wechsellagervereins zu Halle a/S.**

vom 11. Dezember 1896.  
 Preise verstehen sich pro 100 kg netto.  
 Kaiser-Ausgang 28—29 M. Weizenmehl 0 24,75—25,50 M.  
 Weizenmehl 0 24,75—25,50 M. Weizenmehl 0 20,50 M.  
 Weizenmehl 0 19,50—20,00 M. Weizenmehl  
 13,00—13,50 M. Weizenmehl 9,00—9,50 M.  
 Weizenmehl 8,50 M. Weizenmehl f. 8,50 M. Haber-  
 mehl 22 M.

**Gesundheitspflege.**

8 Heißes Wasser als Heilmittel. Ein englischer Arzt schreibt: Geringe Kopfwehen hören bei gleichzeitiger Anwendung von heißem Wasser auf den Nacken und die Füße bald auf. Eine in heißes Wasser getauchte, wohl eingewundene Serviette auf den Nacken gelegt, wirkt fast augenblicklich gegen Kopf. Nichts wirft so rasch eine Augencongestion, eine Halsentzündung oder einen Rheumatismus wie Heißwasser kompressen. Eine mehrfach zusammengelegte, in heißes Wasser getauchte und dann angewandene Serviette auf die schmerzhafteste Stelle gebracht, bringt bei Zahnschmerzen und Neuralgie rasch Linderung.

8 Die Schlafst. zu heilen. Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung der Schlafst. ist die Gewohnheit, die Augenlider als auch die Augenbraunen und Schläfen gegen täglich, am besten unmittelbar vor dem Schlafengehen, mit kaltem Wasser zu besprengen. Es giebt in der That nichts, was die Schlafst. des Auges mehr und dauernder härtet und vor Blutüberfüllung desselben (des Haupturades der meisten Augenleiden) fester schlägt, als dieses einfache und unschuldige Mittel. Man betrete sich diesen mehrmals des Tages, wenn das Auge vielleicht gerade schmerzhaft Anwendung zu bestehen hat.

8 Temperatur der Getränke. Am besten schmeckt Bier bei 12-13 Grad Celsius, kaltes Bier ist schädlich. Für leichte Weingeine ist 15 Grad C, für stärkere 10, für Schaumwein 8 Grad C die richtige Temperatur; ganz harte Weine können womöglich noch höher sein, sie erkalten auch dann noch nicht, und ihr ihren Geschmack ist eine niedrige Temperatur Hauptbedingung. Weingeine dagegen schmecken kalt gar nicht und bekommen auch schlecht; sie müssen 17-20 Grad C warm sein, dann wirken sie wohlthätig auf den Magen und mundet auch.

1 Pfd. Wehl und 2 Eibotter werden auf einem Badkett mit einem Päckchen Dr. Dettler's Bachpulver unter einander gemengt, dann zu einem Kuchen gut verarbeitend und auf einander gebrannt, mit Backformen angefüllt und auf ein mit Butter bestrichenes Blech gelegt. Dann werden die Kuchen vorher mit Eigelb bestrichen, mit Mandeln bestreut und im Backofen schön knusprig gebacken. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechboxen aufzubewahren, damit es längere Zeit knusprig bleibt. Die 100000fach bewährten Recepte zu Topfsüden, Butter, Abköcheln etc. erhalten Sie gratis von den besten Drogen- und Colonialwaaren-Geschäften jeder Stadt.

† Versalzene Speisen macht man genießbar, wenn man ein lauwarmes Tuch über den Kochtopf spannt und Salz darauf schüttet. Das obere Salz zieht das in der Speise befindliche an sich.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

In Verdringung einer früheren Bekanntmachung veröffentlicht das Berliner Polizeipräsidium den Hauptinhalt eines dem Rathreiner'schen Walzwerke gütigen Gutachtens, welches das Kaiserliche Reichsgesundheitsamt über das genannte Fabrikat abgegeben hat. Daraus ergibt Rathreiner's Walzwerke theilweise Stoff, die sonst aus dem Bohnenkaffee eigen sind. — Wie bekannt empfängt Rathreiner's Walzwerke durch die Inhabergesellschaft mit Extracten aus dem Röstliche der Kaffeebohne Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, ohne dessen schädliche Eigenschaften in sich aufzunehmen.

**Wilde, Reinheit und Wohlgeschmack** sind die Vorzüge des **Pöhländ. Tabaks, 10 Pfd. loco. 8 Mk.** bei **H. Becker in Berlin a. S.**

Betrachtungen über die Wahl von passenden Weihnachtsgeschenken! Die schöne deutsche Sitte,

unsern Lieben zum Weihnachtsfest mit einer Gabe zu bedenken, wird uns häufig durch die Wahl dessen, was wir schenken wollen, erschwert. Apart und originell muß es sein, wenn es nachhaltige Freude bereiten soll. Ein Geschenk, welches diese Aufgabe erfüllt, sind unabweislich die Diaphane-Glasbilder der Kunsthandl. Grimme & Hempel A. G. in Leipzig. Gute Kunst ist allzeit für ein vergängtes Gemüth eine Erquickung gewesen. Aber nicht minder geeignet, um hervorragende Gedanken zu veranschaulichen, erwacht sich das Besondere künstlerisch ausgeführter Bilder. Man betrete ein mit dieser originellen Fensterdecoration von Grimme & Hempel'schen Diaphanen geschmücktes Zimmer und eine beruhigende, heitere, erhebende und weisevolle Stimmung wird sich unlerer bemächtigen. Die Firma, deren Devise „Schmüde Dein Heim“ zu den vorbestehenden geflügelten Worten gehört, bietet in einer umfassenden Reichhaltigkeit und jeder Gattung, welche durch fortwährende Neuerwerbungen hervorragender Schöpfungen der berühmtesten modernen Maler vermehrt werden. Den bereits vorhandenen bekannten Collectionen von Blumenstücken, Allegorien, Genrebildern, Märchenfiguren, Landhäusern, Portraits u. s. w. sind in der letzten Zeit reizende Novitäten: Darstellungen aus dem Sportleben und Szenen aus den Lieblingsopern Tenner, Vögel, Blumen, Strome und Thiere und Kunst und Gerechtigkeit angeschlossen worden. Die Reichhaltigkeit der vorhandenen Gemälde ist eine vorzügliche, die jede Geschmackverrichtung befriedigt werden kann. In Folge dessen hat sich die Nachfrage nach Diaphanen in ungeahnter Weise gesteigert, so daß die Firma nunmehr in 200 deutschen Städten Filialen eröffnet hat, wo diese transparenten Bilder besichtigt und gekauft werden können. Unter den achtsamen Anerkennungs schreiben befindet sich auch eines von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bischof von Meiningen, der neuerdings ein solches von Sr. Heiligkeit dem Papste Leo XIII. in besonders schmeichelhaften Worten abgefertigt. In Merseburg befindet sich die Filiale in den Räumen der Firma Franz Seyffert, wo man die Diaphanen zu den Originalpreisen erwerben kann.

**Haus- und Landwirtschaft.**

† Speculatius. 1/2 Pfd. Butter, 1/2 Pfd. Zucker,

# Weihnachts-Geschenke.

Als stets brauchbar, nützlich und passend offeriren in grosser Auswahl und bekannt guten Qualitäten zu **ausserordentlich billigen, festen Preisen:**

- Kleiderstoffe**  
in Seide, Wolle und Baumwolle, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.
- Weisse Leinen**  
in allen Breiten und Qualitäten.
- Weisse Bettlamaste**  
in wunderbaren Dessins.
- Bunte Bettzeuge**  
gewebt und gedruckt; reizende Muster.
- Fertig genähte Bettwäsche**  
Bezüge, Inletts, Bettlischer.
- Doppelt gereinigte Bettfedern**  
garantirt beste Waare.
- Fertig genähte Wäsche**  
für Damen, Herren und Kinder.
- Normal-Unterkleider**  
für Damen, Herren und Kinder.
- Barchenthemden**  
für Männer, Frauen und Kinder.
- Jagd-Westen**  
in Wolle und Baumwolle.

- Tafel-, Tisch- u. Theegedecke**  
in vielen Qualitäten und Dessins.  
Einzelne
- Tischtücher u. Servietten**  
in allen Prislagen.
- Taschentücher**  
weiss, weiss mit bunter Kante und bunt.
- Handtücher**  
Jacquard und Drell; Rein- und Halbweinen.
- Jackets, Kragen, Abendmäntel**  
zu fabelhaft billigen Preisen.
- Bettdecken**  
weiss, weiss mit bunter Kante und buntfarbig.
- Schlafdecken**  
in Baumwolle und Wolle.
- Reform-Steppdecken**  
Handarbeit mit Seide genäht.
- Reisedecken**  
aus Plüsch und Astrachan.

- Gardinen**  
weiss und crème, abgepasst und vom Stück.
- Teppiche**  
in allen Grössen und Qualitäten.
- Portieren**  
abgepasst und Stück-Waare.
- Läuferzeuge**  
in allen Breiten.
- Regenschirme**  
in Zanella, Gloria u. Seidenbezügen.
- Peizwaaren**  
Muffen und Baretts.
- Schürzen**  
aus Seide, Wolle und Halbwole.
- Corsets**  
bestsitzende Facons in allen Grössen.
- Unterröcke**  
in Seide, Wolle und Baumwolle.
- Blousen u. Costumes**  
modernste Facons, tadelloser Sitz; für Haus, Promenade und Gesellschaft.
- Morgenkleider Kinderkleider**  
in eleganter und einfacher Ausführung.
- Ball-Echarpes**  
in Wolle und Seide; zarte Abendfarben.
- Capotten**  
aus Tuch, Seidenplüsch und Rips.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen; dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkennner, vor Vertheuerung geschützt.

Wir bemerken ausdrücklich, dass wir nicht zu Gunsten der billigen Preise geringe Qualitäten anschaffen, sondern nach wie vor als Prinzip festhalten: **nur wirklich gute Qualitäten zu billigsten Preisen zu verkaufen.**

# Brummer & Benjamin,

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 23. parterre und I. Etage. Halle a. S.



# Otto Franke, Burgstr. Nr. 8,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

**Kleiderstoffe** in Wolle und Seide, **Unterröcke, Schürzen, Tücher, Tischdecken, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Reisedecken, Schlafdecken,**

## Damen- u. Kinder-Wäsche,

**Leinen, Hemdentuche, Taschentücher, Bett- u. Tischwäsche etc.**

**Jaquettes u. Mäntel** bedeutend unter Preis.

Auf meinen in I. Etage befindlichen

## Ausverkauf,

der sehr günstige Gelegenheit zu besonders vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen aus fast sämtlichen Abtheilungen meines Lagers bietet, mache ich besonders aufmerksam.

**Otto Franke, Burgstrasse Nr. 8.**

### Aufgepasst!

Ein Waggon emailirtes Kochgeschirr ist eingetroffen und kauft man dasselbe am billigsten bei  
Schmalestr. 29. **H. Bocher.**  
Umtausch gestattet.  
**Desgl. Kinderspielzeug**  
in großer Auswahl.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Preisabendung für 4 1/2 Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**

### Selbststoffe

direct aus der Fabrik  
**Hohensteiner Seidenweberei „Lohr“.**  
Braut-, Ball- u. Gesellschafts-  
kleider, Blousen, uni und  
**Damascé.**  
Reichhaltiges Musterlager bei  
**Frau Bertha Naumann.**



**Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen.  
Ärztlich empfohlen.  
In allen Preislagen  
Flasche von Mk. 2,— an  
empfiehlt  
**Paul Berger,**  
Merseburg, Neumarkt 74.  
Cognac Zuckerkofel Fl. Mk. 3,—

### Porzellan.

Reibe-, Bring- und  
Fleischhackmaschinen,  
Koffermühlen,  
Plättelisen,  
Plättbretter,  
Schirmständer,  
Ofenschirme,  
Ofenvorsetzer,  
Kohlen- u. Torfkasten,  
Brodapseln,  
Backtische,  
Blumengießkannen,  
Gläsersteller,  
Tabletts,  
Küchenhandtuchleisten,  
Eiergestelle.

Tafelservice, Kaffeeservice, Waschs-service,  
Bierservice, Bowlen, Tafelaufsätze,  
Eristallteller, Eristallkannen,  
Fruchtschalen und -Teller in Majolika,  
Zanddecorationen.

### Glas.

Wein-, Sekt-  
und Liqueurgläser,  
Bier- und  
Kassergläser,  
Stammfidel,  
Blumenvasen,  
Blumenkörbe,  
Blumenschalen,  
Plattmenagen,  
Messer und Gabel  
in mehreren Metallen,  
Trangirbesteck,  
Obmessier,  
Messerschärfen,  
Messerbänke,  
Löffel.

## Was schenke ich?

Wirklich praktische und willkommene  
**Weihnachtsgeschenke**  
sowie auch solche für Hochzeiten u.  
führt in größter Auswahl  
das **Magazin für Haus-  
und Küchengeräthe**

von  
**August Perl**  
Merseburg, Gutsenplan 2.

Neu! Ein Waggon **Billig!**  
**Gemüse- u. Gewürztonnen, Salz- u. Mehlresten**  
mit wunderschöner, hübscher Decor (eine Zierde für die Küche)  
ist eingelaufen. **Tonnen 50 Pf. per Stück, 6 blaue**  
**Tonnen 2,90 Mk. Gewürztagären von 1,80 Mk. an.**

Lichtlampen, Hängelampen, Kronleuchter, Ampeln.  
**Große Auswahl! Billige, feste Preise!**

### Steingut.

### Holz- und Emaillewaren.

Von der

# Seidenweberei Lotze, Hohenstein i. S.

Hollieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen, ist mir eine große Auswahl **Ball-, Concert-, Gesellschafts- u. Theater-Echarpes** in entzückenden Farbeneffekten, sowie **seidne Schürzen** (schwarz und farbig), **seidne Damen- u. Herren-Taschentücher etc.** zum Verkauf übergeben, welche ich zu billigen Preisen abgebe.

## Bertha Naumann,

Vertreterin der Hohensteiner Seidenweberei Lotze.

**Colonialwaren-Handlung**  
**Heinr. Schultze jun.**  
Hl. Ritterstr. 18.  
Empfehle zur Weihnachtsbäckerei:  
Rosinen, Sultan-Rosinen, Coriathen, extra gewählte Mandeln, Citronate, frische Citronen, feinsten gem. Raffinad Zucker, feilgem. Meliszucker, scharigem Meliszucker, frische rein bayr. Schmelzbutter, frische Margarine, frische Hefe, Vanille und sämtliche Gewürze.  
Nur beste Waaren zu billigsten Preisen.

Vorgezeichnete Artikel, Papier-Arbeiten für Kinder, Süßereien, Kissen, Schuhe, Hosenträger, Eckbretter zum Ausverkauf.

Corsetts, Sanddäube, Kopfbüßen, Taillentücher, Schürzen, Kragen, Schleier, Hüfchen, seidne Bänder,

**Moritz Schirmer, Merseburg, Entenplan 2,** empfiehlt zu **Weihnachts-Gechenken** enorm billig

Schlipse, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Plastrons, Summiträger, Strickwesten, Barquenthemden, Socken,

Unterhosen, Unteranzüge, Gesundheitsjacken, Strümpfe, Strumpflängen, Strickwolle von der billigsten bis zur besten Qualität.

### Unentgeltlich

versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen in Jellenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.



## Hugo Becher, Merseburg,

Schmalestraße 29, a. d. Geißel, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen alle **Musikwerke**, selbstspielend und zum Drehen. **Musik-Alben, Bierkrüge und Christbaumständer.** ff. Schüler- und Orchester-Violenen. Concert-, Accord- und Streichzithern. Bandonions, Zug- und Mundharmonikas. **Kinderinstrumente:** Flöten à 50 Pf., mit Nummern, leicht zu erlernen, Messing-, Ventilinstrumente. Reparaturen sämtlicher Instrumente. **Violinkästen, Notenständer und Tischpulte** in großer Auswahl.

# Alfred Rischer,

Oberburgstraße 6,

empfehle in reicher Auswahl

## Wasch-Garnituren,

5 theilig, von Mt. 4.50 bis 40 Mt.

## Cristall-Garnituren,

deutsche, belgische, französische und englische Fabrikate in allen Preislagen.

## Porzellan-

## Steingut-Tafelservice,

in einfachen und eleganten Formen und Materialen.

## Café-Service

von 4.50 bis 40 Mt.

## Dejenners-, Thee-, Kaffee- und Mocoatassen,

## Pokale und Trinkgefäße

als Decorationsgegenstände.

## Majoliken,

in- und ausländische Fabrikate.

sowie alle Haus- und Luxusgegenstände in Glas und Porzellan.

# Paul W. Volkmann,

Schulbuch- und Papierhandlung,

gegr. v. 1716

Buchbinderei,

gegr. v. 1716

empfehle

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

in grosser Auswahl:

Kochbücher  
Gesangbücher  
Bilderbücher  
Briefpapiere  
Japanwaaren

Sämmtl. Schulmaterial  
Jugendschriften  
Comptoirutensilien  
Papierausstattungen  
Christbaumschmuck

Poesie-Album  
Photographie-Album  
Briefmarken-Album  
Lederwaaren  
Rahmen u. Ständer.

Mey & Edlich's Papierwäsche d. neuesten Façons.

Bei

## grosser Preiswürdigkeit

empfehle

## Mäntel

## Überzieher

## Joppen

## Knaben-Anzüge Mäntel

Unübertroffene Auswahl.



# Hch. Lagler,

Merseburg,

Markt 8,

Markt 8,

in dem früher Steckner'schen Lokale.

Die schönsten  
**Weihnachts-Geschenke**

sind die prachtvollen  
**Diaphanie-Glasbilder**  
(herrlichster Fensterschmuck)  
von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**  
Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend bei  
**Franz Seyffert, kl. Ritterstr. 9/10.**

**Weihnachten  
1896.**



**Spezial-Geschäft**  
für Cigarren, Tabake und Cigaretten  
**Heinr. Schultze jun.,**  
18 kleine Ritterstraße 18.

Meine großen Läger bei reichhaltiger Auswahl von:  
**Bremer und Hamburger Cigarren,**  
**Echt Import. Havanna u. Cuba Cigarren,**  
**Holländer und Schweizer Cigarren,**  
**Echt Oesterreichische Virginter Cigarren.**  
**Rauchtabake, grob und fein geschnitten,**  
**diverse Shag- und Schnupftabake.**  
**Rollen-Portoricos und alter Rollen-Varinas.**  
**Packet-Tabake "Oberfott u. Grunler & Co., St. Jago, Hamburg,**  
**und Lindau & Winterfeld, Magdeburg.**  
**Kautabake von Raffi, Nordhausen.**  
**Cigaretten von "Luna" Dresden (Allein-Verkauf),**  
**Cigaretten Sossidi freres Cairo (Allein-Verkauf),**  
**Cigaretten Kyriazi freres Cairo,**  
**Cigaretten d. könlgl. Serbischen Tabak-Regie (Allein-Verkauf),**  
**Cigaretten, echt Russische (Woslanjows, Moskau),**  
**Cigaretten, echt Englische (W. D. & S. D. Wills, Bristol-London),**  
**Mentholin**

**Rauchrequisiten:** Etuis, Löffel, Cigarren-Abschneider, Streichholz, Etuis, Spitzen  
u. Schappstiefen, Thumpstiefen, Cigaretten-Maschinen etc. etc.

**Präsent-Kistchen**  
von Cigarren und Cigaretten in prachtvoller Ausstattung zu 25 Stück, 50 Stück  
und 100 Stück von Mk 1,10 an.

**Sortimentskistchen**  
(prätig aufgemacht), 4, 6, 8 und 10 verschiedene Sorten enthaltend, empfehle den  
Herrn Rauchern aufs Beste.

**Gute, reelle und billige Bedienung**  
sichern mir das langjährige **Renommé** meines Geschäftshauses.

Merseburg, im Dezember 1896.

**kl. Ritterstraße 18.**

**kl. Ritterstraße 18.**

**Gummischuhe**  
für  
Damen, Herren,  
Kinder.

**Stern & Cie.**

**Kleine Ritterstr.**



**Weihnachts-Ausstellung**

bestehend in **Confituren, Chokoladen, Desserts,**  
**Marzipan, Atrappen, Nürnberger, Thorer,**  
**Berliner und Halleschen Lebkuchen, Speku-**  
**latus u. Figuren-Lebkuchen** empfiehlt die  
**Kaffee-, Thee- u. Chokoladenhandlung**  
**Joh. Heuser, Dom 16.**

**F. A. Grahneis,**

**Friseur, Burgstrasse 13.**

Empfehle in großer Auswahl, zu Weihnachts-geschenken passend:

**feine Parfums**  
in hocheleganten Cartons von 1,00 bis 12,00 Mk.,  
**feine Blumenseifen**  
à Carton (3 Stück) von 1,00 bis 3,50 Mk.

**Zu Weihnachten**

empfehle mein reichhaltiges Lager  
aller Arten Uhren, Ketten  
und Goldwaaren  
zu äußerst billigen Preisen.



**Wilh. Schüler, Markt 16.**

**Bedeutend unter Selbstkostenpreis**

verkaufe ich eine Partie  
**Chenille u. wollene Hauben für Frauen u. Kinder,**  
**gehäkelte Kinderjäckchen, Kleidchen etc.**  
**A. Henckel, Delgrube 15.**

**Das Spezial-Corsett-Geschäft**

von **Anna Schönleiter, Oberburgstr. 9,**  
empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr großes Lager  
**Corsetts, Schnürleibe und Wiether,**  
sowie alle Ersatztheile für die Corsett-Branchen.  
Anfertigung nach Maas in kurzer Zeit.  
Reparaturen billigt.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von F. H. Köhner in Merseburg.

**Anzeigen.**

Es dieses Heft übernimmt die Redaction  
das Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Allen lieben Freunden und Bekannten die  
traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann,  
unser guter Sohn, Bruder und Schwager,  
der Buchbinder **Otto Winger**, im 28.  
Lebensjahre in München nach schwerem Leiden  
sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie **Eduard Winger**  
München, Wertheburg und Frankenthal,  
den 19. Dezember 1896

**Dankfagung.**

Allen lieben Freunden und Bekannten,  
welche den Sorg unserer theuren Kindes mit  
Mühen schickten und dessen zur letzten  
Ruhe geleiteten, herzlichen Dank. Dank für  
die erhellende Trauermittheilung sowie Herrn Prof.  
Wartius für die zu Herzen gehende Grabrede.  
Die trauernde Familie **Zenger**.

**Herzlichen Dank**

für die vielen Beweise der Liebe und Theil-  
nahme beim Begräbniß unserer lieben un-  
ergrifflichen Tochter.  
Familie **Kauschoubae**.

**Amthliches.**

**Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Buchhalters  
**Walter Dewig** zu Wertheburg wird heute  
am 8. Dezember 1896 nachmittags 5 Uhr, das  
Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Paul Thiele zu Werthe-  
burg wird zum Concursverwalter ernannt.  
Concursforderungen sind bis zum 6. März  
1897 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Bei-  
haltung von drei erkrankten oder die Wahl eines  
andern Verwalters, sowie über die Beschaffung  
eines Gläubigers-Ausschusses und eintretenden  
Falls über die in § 120 der Concursordnung  
vorgesehenen Gegenstände auf

den 30. Dezember 1896,  
vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forde-  
rungen auf

den 24. März 1897,  
vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichts-Rathsherrn  
Nr. 1, Zimmer Nr. 19, Termin anberaumen.  
Allen Personen, welche eine zur Concurs-  
masse gehörige Sache im Besitz haben oder zur  
Concursmasse etwas schuldig sind, wird auf-  
gegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu  
verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflich-  
tung aufzusetzen, von dem Besitze der Sache und  
von den Forderungen, für welche sie aus der  
Sache abgetheilte Verbindungen in Anspruch  
nehmen, dem Concursverwalter bis zum 6.  
März 1897 Anzeige zu machen.  
Königliches Amtsgericht in Wertheburg

**Öffentliche Bekanntmachung  
Steuerveranlagung für das  
Steuerjahr 1897/98.**

Auf Grund des § 24 des Einkommen-  
Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 (G. S.  
S. 176) wird hiermit jeder bereits mit  
einem Einkommen von mehr als 3000  
Mark veranlagte Steuerpflichtige im  
Reiche Wertheburg angefordert, die Steuer-  
erklärung über sein Jahreseinkommen nach  
dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit  
von 4. bis einschli. 20. Januar 1897  
dem Unterzeichneten schriftlich oder zu  
Protokoll unter der Versicherung abzugeben,  
daß die Angaben nach bestem Wissen und  
Gewissen gemacht sind.  
Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen  
sind zur Abgabe der Steuererklärung  
verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere  
Anforderung oder ein Formular nicht zu-  
gegangen ist.  
Die Einkünfte aus Heiligtümer Er-  
klärungen durch die Behörde ist schriftlich  
gefordert oder auf Verlangen des Abwenders  
und des Abwenders mittels Einschreibebriefes.  
Mündliche Erklärungen werden von dem  
Unterzeichneten schriftlich **Vormittags  
9 bis 12 Uhr, Landwehrstr. 11** zu  
Protokoll entgegen genommen.  
Die Veranlagung der obigen Zeit hat  
gemäß § 50 Absatz 1 des Einkommensteu-  
ergesetzes den **Rechtscharakter der gesetzlichen  
Rechtsmittel gegen die Einkünfte  
zur Einkommensteuer für das Steuerjahr  
zur Folge.**  
Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige  
Angaben oder wissenschaftliche Beschränkung von  
Einkünften in der Steuererklärung sind im  
§ 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe  
bedroht.  
Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des  
Einkommensteuergesetzes vom 14. Juli 1893  
(G. S. S. 184) von dem Rechte der **Ber-  
wahrungsanzeige** Gebrauch machen wollen,  
haben dieselbe ebenfalls innerhalb der  
oben angegebenen Zeit nach dem vor-  
geschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten  
schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.  
Auf die Berücksichtigung später eingehender  
Vermögensangaben bei der Veranlagung der  
Einkünfte wird nicht Rücksicht genommen.  
Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige  
Thatsächliche Angaben über das Vermögen

in der Vermögensanzeige sind im § 48 des  
Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.  
Die vorgeschriebenen Formulare zur  
Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen  
werden von heute ab auf Verlangen kostenlos  
verabfolgt.  
Wertheburg, den 5. Dezember 1896.  
**Der Vorsitzende der Veranlagungs-  
Commission.**  
J. B. Graf v. Hohenwille.

**Dienstag den 15. Dezember,**  
nachmittags von 2 bis 7 Uhr,  
versteigere ich im **Casino** eine  
große Partie **Wollwaaren**, als:  
**wollene Strickgarne,**  
Damen- und Mädchen- Capotten,  
Kopfhüllen, Chales, Kindermützen,  
Kinderkleidchen, Ballkragen,  
Concert-Tücher, Gamaschen,  
Handschuhe, Schürzen etc.  
Gegenstände aller Art zur Ver-  
steigerung bitte bei mir, **Gothardtsstr.**  
Nr. 16, oder bei **Herrn Hosselbarth,**  
Grünestr. Nr. 2, anzukommen.

**M. Mölnitz.**

Kleine Kinder werden nicht im  
Local geduldet.

**Auction.**

**Mittwoch den 16. Dezember d. J.,**  
von **vormittags 9 Uhr ab**,  
werde ich im Restaurant „Zur goldenen  
Quelle“, Saalfstraße Nr. 9,  
eine große Partie **neue Kinder-  
jackettes**, desgl. **Regenmäntel**  
für Damen und Kinder, **Winter-  
überzieher**, **Joppenstoff** etc.,  
ferner: **einen großen Posten ge-  
tragenen Kleidungsstücke**, Damen-  
**halsstühle** u. dergl. n.  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
steigern.  
Wertheburg, den 11. Dezember 1896  
**Fried. M. Kunth.**

**Kartoffel-Verkauf.**

**Doppelt gut und sorgfältig  
verlesene Kartoffeln** bester Quali-  
tät und zwar  
**Ia. weiße Speisekartoffeln** à 2  
Mk. 30 Pf. pro Cir.,  
**Ia. Jewel-Speisekartoffeln** à 3  
Mk. pro Cir.,  
werden **Montags, Dienstags und  
Sonnabends** jeder Woche auch in  
Pötken von 1/2 Centnern abge-  
geben.

**Die Gutsverwaltung  
von Carl Borger.**

**Hausverkauf.**

Ein gut verhältnißliches Wohnhaus mit  
Seiteneingänge, Hof und Garten ist veräu-  
erungshalber sofort mit 1000 Thlr. Anzahlung  
zu verkaufen. Zu erfragen  
**Gothardtsstraße 21**, im Laden.

**Hausplan**

zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei  
**Fried. M. Kunth.**

**Pferd,**

Heines, sammtromm und zug-  
fest. billig zu verkaufen  
**Neumarkt Nr. 32.**

**Kanarien-Gelrollen**

mit schönen Hohl- und Klingelrollen verkauft  
**Reinh. Schmidt, Johannisstr. 8.**

**Ein schönes Puppenzimmer,  
sowie ein Materialwaarenladen**  
ist billig abzugeben  
**Sülterstraße 10.**

**Leichte Holzkränze**

sind zu verkaufen **Markt 14.**

**Ein tafelförmiges Klavier**

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen  
**Neumarkt 12, II., r.**

**Wohnungsgesuch.**

Junge, ruhige Leute suchen zum 1. Januar  
1897 anst. N. Wohnung.  
Befl. Off. an **Ed. Klaus.**

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten **Seitenstraße 13, I.**

**200 leere Säcke**

**300 Mark**

werden von einem pünktlichen Binszahler so-  
fort auf ein Jahr zu leihen gesucht.  
Offerten unter **A Z** an die Exped. d. Bl.  
erbeten.

In meiner Villa am Bahnhof ist eine herr-  
schaftl. Wohnung im Ganzen oder getheilt zu  
vermieten, desgl. auch eine kleinere im Preise  
von 120 Mk. **Scheffler, Frankleben.**

1 Wohnung, parterre und 1. Etage, sind  
**Auenstraße 9 und 10** zum Preise von  
360, 450 und 500 Mark erstere im April  
letzte 2 sofort zu beziehen.

**Telebmann.**  
Eine kleine Parterre-Wohnung, Preis 22  
Thlr., ist an zwei Personen zu vermieten  
und 1. April zu beziehen. Zu erfragen  
**Seitenbentel 6, I.**

Eine halbe Etage zu vermieten. Preis  
200 Mk. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Z. Ehepaar sucht zum 1. April 1897 eine  
Wohnung von St. R. R. Offerten mit Preis-  
angabe unter **6 68** an die Exped. d. Bl.  
erbeten.

**Freundliche Schlafstelle**

offen **Obernstraße 16.**

**2 Schlafstellen**

offen **Langschäfer Str. 15.**

**Räuchern**

wird angenommen **Schmalstraße 7.**

**Aus Dankbarkeit**

und zum Wohl Regensfelder gebe ich  
Herrmann gern **unentgeltliche**  
Ankunft über meine ehemaligen Wagnere-  
schmerzen, Schmerzen, Verabwundung,  
Apertinmangel etc. und theile mir, wie ich un-  
geachtet meines hohen Alters hiervon befreit  
und gesund geworden bin.  
F. Roth, Köhnl. Förster a. D.,  
Pötken, Post Nieblich (Walsen).

**Fahrräder, Nähmaschinen,  
Wasch- und Bringmaschinen.**

Große Auswahl erstklassiger Fabrikate zu  
billigsten Preisen.

**O. Erdmann,**

**Stufenstraße 4.**

**Gebrannte Caffees**

kräftig und reinhaltend, à Pfd.  
**Mk. 1,20 u. Mk. 1,40**  
empfehlen **F. G. Kundt,**  
**Unteraltersburg.**

**Christbaumconfect**

empfehlen in großer Auswahl  
**Gust. Schönberger jun.**

**Büchlinge,**

**Büchlinge,**

**Büchlinge,**

à Kiste 1 Stk 5 Pf.  
**W. Krämer.**

**Altes Weizenmehl**

(Kaiserhauszug)  
empfehlen **F. Nagel.**

**H. Halle'schen**

**Sonigtuchen,**

für 3 Mk. 1,60 Mk. Rabatt,  
für 1 Mk. 50 Pf. Rabatt,  
empfehlen **F. Nagel.**

**Junge fette Gänse,**

gerupft, bis 10 Pfd. schwer, à Pfd. 45-50 Pf.,  
Guten à Pfd. 57 Pf. vert. franco Nachn.  
**F. Krüger, Vorfahr, Döbr.**

**Chemisets, Serviteurs,**

**Kragen, Manschetten,**

**Shlipse und Cravatten**  
in großer Auswahl empfehlen billigst  
**Carl Stürzebecher.**

**Eine Wappe**

verloren gegangen. Gegen Belohnung ab-  
zugeben **Welkenfeller Straße 24.**

**Zur Stollenbäckerei!**

Empfehle:  
**Borzüglich. Weizenmehl 000,**  
garantirt 1/2 Jahre alt, sowie  
**alle Sorten Feinbäckerei,  
Sonigtuchen, Lebkuchen**  
in bester Qualität  
**Otto Francke,**  
**Halle'sche Str. 13.**

**Nächsten Montag von  
Nachmittag 5 Uhr ab  
frisches  
Lichtebier**

in der  
**Stadtbrauerei.**

**Flüssiges  
Gold, Silber,**

**Kupfer etc.** zum Bronziren von  
Nüssen, Puppenwagen, Rahmen etc. etc.

**Christbaumwatte,** unverbrennbar,  
**Diamantine,** zum Bestreuen der Watte,  
**Christbaumseife,** große Aus-  
wahl.

**Parfümerien,**

**Seifen etc.** reiches Lager.

**Adler-Drogerie**

**Wilk, Kieslich,**  
**Entenplan, Hofmarkt.**



**Kanarien Gelrollen**  
verfendet geg. Nachnahme u. Ge-  
rante f. Werth u. leb. Ankauf,  
f. 8 bis 20 Mk. Nach d. Behandl.  
u. Bruch 50 Pf. Brim. Preisliste  
frei **Carl Kühnel, Gopitz (Ede).**  
Bismarckstr. höchster Auszeichnung.

**Feurich-Pianos,**

**Schwechten-Pianos,**

**Mörs-Pianos,**

**Studir-Pianos**  
(von 430 Mark an),  
**Harmoniums**

empfehlen in allen Preislagen bei günstigen  
Zahlungsbedingungen

**Willy Straube,**

an der Geisel Nr. 2.

Das Repariren und Stimmen wird  
rasch und gut besorgt.

**Der Gesang-Berein „Thalia“**

hält **Samstag** den 13. Dezember seine  
**Abendunterhaltung mit  
Läuschen**

in der **Reichskrone** ob  
Dieses unseren passiven Mittheilern zur  
Nachricht. **Der Vorstand.**

**Hospitalgarten.**

**Sonntag** den 13. d. M., von Nachm. 3  
Uhr an,  
**Kanarienhähne-Anstergeln**  
auf dem Billard.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**H. (Pionier-) Compagnie.**  
Nächsten Montag Abend 8 Uhr in der  
städtischen Turnhalle **Abänderung der Hal-  
form- und Anstrichungsstücke.** Sämtliche  
Mitglieder müssen zur Stelle sein. Laternen,  
Schlauchhalter u. s. w. sind mitzubringen.  
**Das Kommando.**  
**Günther, Brandmeister.**

**Berein „Liederkränz“**

hält **Sonntag** den 13. d. M. in der  
**Kaiser Wilhelms-Halle**  
von **Nachmittag 3 Uhr** an **Tanzkränzchen**,  
wozu nur Hiedurch eingeladen wird.  
**Der Vorstand.**



# Zu nüklichen Weihnachtsgeschenken

empfehle eine ausserordentliche Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten vorgezeichneten u. fertigen **Handarbeiten** in Leinen, Tuch, Filz, Plüsch, Canevas, fertige Kissen etc.

- |                       |                       |                               |
|-----------------------|-----------------------|-------------------------------|
| <b>Ballfächer</b>     | <b>Puppen</b>         | <b>Corsets</b>                |
| <b>Ballhandschuhe</b> | <b>Puppenhüte</b>     | <b>Strümpfe</b>               |
| <b>Ball-Echarpes</b>  | <b>Puppenstrümpfe</b> | <b>Handschuhe</b>             |
| <b>Ball-Blumen</b>    | <b>Poppenschuhe</b>   | <b>Pelz- u. Krimmermuffen</b> |

## Rüschen und Schleier neueste Genres.

Wäsche, Wolnwaren, Tricotagen, wollene u. seidene Capotten.

### Sämmtliche Herren-Bedarfsartikel:

Filzhüte — Chemisettes — Kragen — Manchetten — Oberhemden.

## Cravatten-Auswahl — einzig am Platze.

Ausserdem empfehle der vorgerückten Saison wegen **garnirte Damen- und Kinderhüte** zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

# Franz Lorenz, Merseburg,

kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Mein Geschäft ist Sonntags bis Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet.

## Holzpanzoffeln

bei **H. Lehmann, Panzoffelmacher,**  
Breitstraße Nr. 8, im Hofe.



So weit der Berath reicht:

**Zugharmonikas**  
mit Schale, Wideln u. Bronze-Befschlag, Stahlboden, doppelstimmig,

nur **5 Mk. 50 Pf.**

bei **Hugo Becher,**  
a. d. Geisel.

Erbchaftshaber verkaufe ich sämmtliche

## Spielwaaren,

sowie eine große Partie

**Holz-Schankelpferde,**

**Holz-Kinderwagen**

(mit und ohne eisener Achse) und verschiedene andere Wirtschaftartikel zu den billigsten Preisen.

## Rönisch,

Johannisstraße 18.

## Unübertroffen

ist bei **Drüsen, Skropheln, Blutarmuth, Rheumatismus, Hals-Lungenkrankheit, Husten** **Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**  
(Kein Geheimmittel 100,0 Thran, 2,0 Jod-Eisen.)

Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da besser an Geschmack und an Wirksamkeit. Letzter Jahresverbrauch ca. 25 000 Fl., bester Beweis für die Güte, **Preis 2 Mk.** Nur echt in grauem Karton mit meinem Namen **Apotheker Lahusen in Bremen.** Die diesjährige frische Fällung ist in **Merseburg** in den Apotheken zu haben.

## Schulkränzel

in Weiß, Gebund etc., solid und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

**E. Zahn, Sattlermstr.,**

Schmalestraße 15.

Sofentragr, Turnergürtel u. a. Erbsen zeilen zum Garniren werden noch angenommen.  
D. O.

## Bachwaaren,

als: pa. bayerische Schmelzbutte, pa. gefalzene Speise-Margarine, Rosinen Corntuben, Sultanin, Mandeln, Vanille, Citronen, Citronat, Vanillin und gem. Zucker, Brod- und Puddingzinnade,

Tomie **Cocosnussbutte (Pflanzenbutte)** in nur besser Qualität empfiehlt

**Richard Schurig,**

Oberbreitstraße 4.

## Kinderkochherde,

email. Blechspielzeug

empfiehlt zu billigen Preisen.

**J. G. Hippe,**

Gottshardstraße.

## Harzer

**Kanarienhähne**

von 6 Mk. an, gute Sänger, passend zu Weihnachtsgeschenken, sind zu verkaufen

**Antshäuser 6 e. I.**

# Wasser-

Leitungen und Reparaturen jeder Art werden solide ausgeführt.

**Gustav Engel,**

Mechaniker,  
Weisse Mauer 7.

# Feinste Getreide-Preßhese

von nützlichster Gähkraft, stets frisch aus der Presse, empfiehlt

die **Hefehandlung**

von **H. Trobitzsch,**

Schmalestraße 21.

# O. Philipp, Schneidermstr.,

Schmalestr. Nr. 24.

empfiehlt sein Lager in:

Herren- u. Knaben-Anzügen, Winter-Neß erziehen,

Joppen für Herren, Jünglinge u. Knaben,

Stoffhosen, Englische u. Hamburger Lederhosen,

sowie sämmtliche Arbeiter-Garderobe

zu billigen Preisen.

Anfertigung nach Maß elegant und sauber.

Anzug  
Paletot | stoffe  
Hosen

sowie **Bester** preiswerth  
empfiehlt

**Hildebrandt & Rulffes,**

Burgstraße Nr. 3.

## !!Landwirthe!!

Die Wirt. d. Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft. — Einde der Landwirthe haben wir beliebigen alten Sandwirthern ohne Mühe und die besten Sorten Pferde zu verkaufen, wie im „Ländliche“ Markt der Sandwirthschaft — Centum-Beine etc. und Trolen mühen sich unsere Berühmten Pferde abgeben bekannter Preisse, gegen 100 u. 100 Mk.

**Bismarck**

**Pferdedecken.**

Stück nur **2 Mk. 3,95**

„Sport“-Doppel-Decke

etwa groß und schwer, circa 100 x 200

goldbar oder erdig, nur

nur **2 Mk. 5,95**

Bei sehr hohem oder hohem, bei sehr

6 Schenkeln, Preis 2 Mk. 10,00

NB. Zur Sicherheit nicht gefallend

Kaufpreis garant.

## Wäsche-

Ausstattungsgeschäft

von

**Ad. Schäfer, Merseburg,**

empfiehlt vorzüglich gearbeitete

**fertige Wäsche.**

**Oberhemden als Spezialität**

liefern gutstehend, bei sauberer Arbeit,

mit schöner Glanzwäsche.

Einsätze, Nachthemden,

Kragen, Uniformhemd.

Serviteurs, Unterkleider,

Vorhemden, Reisehemden,

Manschetten, Unterjacken,

Shlipse, Cravatten.

Übernahme ganzer Aus-

stattungen jeder Größe bei

nur gediegener Ausführung,

Leinen- und Baumwollwaren,

Betten, Bettfedern,

Tischzeuge, Handtücher,

Monogram-

stickerei.

Merseburg.

# Otto Dobkowitz.

Entenplan 3,  
pt., I. u. II. Etg.

Der diesjährige Weihnachts-Verkauf bietet eine enorme Auswahl in  
Teppichen aller Art (ca. 200 Stück am Lager) — Vorlagen — Fellen — Fell-Taschen etc. — Möbel-  
Kaffe — Portiören (abgepaßt u. vom Stück) — Fäuserkaffe — Fetese für Fenstermäntel 2c. — Gardinen  
Tisch- — Bett- — Schlaf- u. Reisedecken.

**Enorm billig:** baumwollene Schlafdecken in weiß und bunt, das Stück von **50 Pf.** an.  
Mussen — Schirme — Handschuhe — Strümpfe — Schleier — Corsetts — seidene Cachenez —  
Fischus u. Taschentücher — wollene Fantasiewaaren — Tricotagen u. Normal-Unterzeuge.

Fast für die Hälfte  
des regulären  
Preises



kommen die noch reichlichen Bestände nur letzter Neuheiten der Saison in  
**Damen-Jacketts, Kragen, Capes,  
Rad- u. Abend-Mäntel**  
zum Verkauf.

Verkauf wie bekannt zu streng festen, offen bezeichneten Preisen am Platze.

## Herrn-Kleiderfabrik M. Goldstein,

Merseburg, Rossmarkt 6.

Das Neueste und Elegante für die Winter-Saison ist in reichhaltiger Auswahl und großen  
Vorräthen auf Lager.

Die Ausstellung in meinem Schaufenster bitte ich genau zu beachten.

**Winter-Paletots**

in Eskimo, Cheviot,  
Cheviot-Diagonal,  
Floconné, Montagnac  
in sauberster Ausführung  
von 10—40 Mark.

**Winter-  
Paletots**

in Schuwaloff, Ulster,  
Havelock  
in neuesten Stoffen  
von 15—30 Mark.

**Hohenzollern-  
Mäntel**

von 16—40 Mark.

**Kaisermäntel**

von 10—25 Mark.

**Jagd- und  
Haus-Joppen**

von 5—15 Mark.



**Jacket- u. Rock-  
Anzüge**

von 12—30 Mark.

**Kammgarn-Anzüge**

**Cheviot-Anzüge,**

1 und 2 reihig, von 18 Mark an.

**Schlafrocke**

in unübertroffener Auswahl  
von 8—20 Mark.

**Knaben-Paletots,**

**Knaben-Anzüge**

in Stoff, Plüsch, Sammet, Tricot  
von 3 Mark an.

**Fracks, Kellnerjaken,  
seidene u. weiße Westen**

von 3 Mark an.

Bestellungen nach Maß

werden unter Garantie guten Sitzens zu soliden Preisen ausgeführt.

**Kapitale**  
in kleinen und großen Beträgen auf nur  
sichere Hypothek weist nach  
G. Höfer, Hofmarkt Nr. 8.

**Bestellungen  
auf Christkollen**  
werden bestens ausgeführt bei  
Robert Heyne.

Meinen geehrten Kunden hiermit zur  
Nachricht, daß ich mit heutigem Tage mein  
Geschäft nach dem Hause

**kl. Ritterstrasse 2**

verlegt habe. Bitte auch in meinem neuen  
Laden mich unterstützen zu wollen.  
Achtungsvoll

**E. Menzel,**

Feisur und Heilgehülfe.  
Merseburg, den 10. Dezember 1896.

Als  
passende Weihnachtsgeschenke  
empfehle

**Visiten- und  
Gratulations-Karten**

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.  
**F. Karius, Brühl 17.**

**Nervenleidenden**

zieht ein Geheilter aus Dankbarkeit kosten-  
freie Anskunft über ein sicher wirkendes  
Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz 295.**

**Christbaumconfect**

Stüffel ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke.  
**2,50 BR.** Nachnahme, bei 5 Stüffel franco.  
**Paul Benedix, Dresden N. 12.**

Pfannkuchen und  
Kartoffelkringel  
in bekannter Güte empfiehlt  
**Robert Heyne.**

**Geradezu** ungeschme-  
tertecht  
entficht in Geseh-  
bas, neue Spiel-  
Dhne) gepiast wird. Für den  
geringen Preis von  
1 Mark kann man damit Ge-  
schicksten von Jung und Alt  
wischen unterhalten. Ich empfehle  
dieses Spiel bestens.

Sie haben bei **Paul Bodenmann.**  
Großes Lager von Jugendspielen  
aller Art.

**A. L. Mohr'sche**

**FF-Margarine,**

in Geschmack und Nährwerth  
gleich guter Butter, empfiehlt

**T. Hubold,**  
große Sigrstraße.

**Ein Weihnachts-  
Geschenk!**

zur Pflege der Gesundheit  
erfreut  
die ganze Familie!

Preisliste gratis.



„Mein liebster Aufenthalt!“

**J. Oppel, Neumarkt 13.**

**Gingetroffen**

ein großer Vosten  
email. Kochgeschirr

und Kinderspielzeug

und verkaufe dasselbe zu billigen Preisen.  
**J. Oppel, Neumarkt 13.**

Dazu zwei Beilagen.

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 293.

Sonntag den 13. Dezember.

1896.

## Amerikanisches.

Die Proclamation Cleveland's, wonach die deutschen Schiffe in amerikanischen Häfen vom 1. März, 1897 auf bezuglich von Tonnengebern verpflichtet sein sollen, ist vielfach als eine Vergeltungsmaßregel aufgefaßt worden, mit denen die Vereinigten Staaten die Erziehung der amerikanischen Wiedereinfuhr u. s. w. nach Deutschland weit machen wollen. Dagegen schreibt Herr Dr. Barth, der eben von einer Reise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, in der „Nation“: „Ich theile nicht die Meinung derjenigen, die da glauben, daß die jetzt erfolgte Weltendmachung der Tonnenabgaben gegenüber deutschen Schiffen als eine Retorsionsmaßregel im eigentlichen Sinne des Wortes zu betrachten sei; es erscheint viel wahrscheinlicher, daß concurrende Rückversicherungsinteressen im Spiele sind, die sich hinter den nicht ganz klaren Wortlaut einer bestehenden Verordnung geknüpft und schließlich abgesetzt haben, weil das langandauernde Defizit im Staatshaushalt naturgemäß allen Agitationen entgegenkommt, die erhöhte Einnahmen in Aussicht stellen. In zweiter Linie mag dann ja allerdings auch die Erwägung eine Rolle mitgespielt haben, daß Deutschlands Verhalten amerikanischen Arbeitsproducten und amerikanischen Versicherungsgesellschaften gegenüber eine besondere Rücksichtnahme nicht erheische.“ Was das Einfuhrverbot lebenden Viehes u. dergleichen betrifft, meint Herr Dr. Barth, sei es begrifflicher Weise sehr schwer, die Amerikaner von der Berechtigung dieser Maßregel zu überzeugen, wenn sie gleichzeitig seien, von hiesiger Seite und derselben Fleischproducte, die in Deutschland aus gesundheitlichen Gründen beanstandet werden, in England in ungeheuren Mengen seit Jahr und Tag eingeführt sind, ohne daß dort jene Gefahren zu Tage treten, vor denen sich Deutschland schützen zu müssen glaubt. Ferner werde man den Amerikaner, der auf seine großen Lebensversicherungsunternehmen, wie „Equitable“ und „Mutual“ mit vollem Rechte außerordentlich stolz ist, nie begreifen machen, daß es ein legitimes Interesse außerhalb des Concurrenzinteresses gebe, welches den Ausschluß solcher Gesellschaften vom Wettbewerb in Amerika gerechtfertigt erscheinen lasse. Die Hauptsache bleibe doch, ob die Gesellschaften, um die es sich handelt, wirklich solvent und solide sind und das löblich-vernünftige Beste nicht befrachten werden. „Ich sollte meinen, schließt Herr Barth, das nationale Interesse, welches sowohl in Deutschland, wie in den Vereinigten Staaten freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern wünschenswert und vorthellhaft erscheinen läßt, ist so groß, daß es unmöglich schwer sein kann, alle diese, an sich verhältnismäßig unbedeutenden Staaten-Reibereien bei einigen guten Willen von beiden Seiten aus der Welt zu schaffen. Es besteht in den Vereinigten Staaten durchaus keine Antipathie gegen Deutschland, ebensowenig, wie das bekanntlich betriebsamerikanische Union bei uns der Fall ist; aber bürokratische Ungleichlichkeiten haben schon oft großes Unheil angerichtet, und deshalb wäre es gut, wenn man nicht erst wartete, bis die gegenwärtige Mißthimmung größere Dimensionen angenommen hat. Es wäre erwünscht, wenn das auswärtige Amt sich mit der Regelung aller dieser Dinge befassen könnte und nicht durch die Ressort-eifersucht preussischer Minister daran verhindert würde.“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich - Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde die Rede des Ministerpräsidenten, Baron Wassy über Ungarns Beziehungen zum Dreibund und die Entschlüsse der „Hamb. Nachr.“ außerordentlich beifällig aufgenommen. Der Interpellant, Abg. Polonyi, der zu der ultramontanen äußersten Linken gehört, rief durch seine Erwiderung auf die

Rede starke Erregung im Hause hervor. Er meinte, Deutschland habe einmal bereits Verträge gebrochen, als es den russischen Rückversicherungsvertrag einging, dasselbe könne sich wiederholen. Hier unterbrach ihn der Präsident, er könne solche Aeußerungen über eine fremde Nation nicht dulden, am wenigsten über eine innig befreundete Nation wie die deutsche. Polonyi wollte erwidern, wurde aber durch den Präsidenten neuerdings unterbrochen und zurechtgewiesen. Er sagte Johann: Wir dachten, der Dreibund sei ein Panzerstift, statt dessen sehen wir ein schwaches Fahrzeug, an dem bereits einmal ein Rad entrand, nur daß dies Mal das Wasser mülhsam ausgepumpt wurde. Jetzt spielen die Wellen des Misstrauens mit diesem Schiffe. — Diese Rede Polonyi's wird, der „Post. Ztg.“ zufolge, in politischen und parlamentarischen Kreisen als ein Vorstoß der in Oesterreich wirkenden Partei aufgefaßt, die dem Dreibund bisher gegenüber ein gütliches Verhalten zu markieren wünscht. In weiteren Kreisen wird die Rede als ein „Präsidenten-Ressortstich“ angesehen, indem er ungarische Interessen hierzu als Jahresabschluss des Bündnisses zu lassen. Die Erwiderung würde mit seiner Rede auf die kommen. Die ungarische Regierung gegenüber dem Dreibund, daß er keinen Schaden bringe.

Es habe sich damals darum gehandelt, die Beunruhigungen zu zerstreuen, welche die Erneuerung des Dreibundes Frankreich eingeschleht hätte, die Beunruhigungen, die bis zur Revue von Kronstadt führten. Am 13. October 1891 habe in Mailand zwischen dem russischen Minister des Aeußern Giers und ihm eine Zusammenkunft stattgefunden. Es sei ihm gelungen, Giers von der vollständigen Grundlosigkeit der vorher erwähnten Beunruhigungen zu überzeugen. Giers hat ihm in warmen Worten für seine offene Sprache gedankt; und die französische Regierung, welche von Giers unterrichtet wurde, habe sich beruhigt. Er (Rubini) hat seinen Zweck erreicht, der Erneuerung des Dreibundes den ihr ihm Unrecht beigelegten bedrohlichen Charakter zu benehmen. Er habe nach Berlin und Wien über seine Zusammenkunft Bericht erstattet und der deutsche Reichskanzler Graf v. Caprivi und der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Kalnoky hätten ihm ihren Dank übermittelt. Das Gerücht, er habe Giers den Wortlaut des Dreibund-Vertrages mitgeteilt, erklärte die Rubini für vollständig falsch; fügte aber hinzu, es würde keine Schwierigkeit gehabt haben, diesen Wortlaut zu veröffentlichen, vorausgesetzt, daß die Verbündeten sich vorher verständigt hätten; oder solange ein Vertrag geheim bleibe, werde keiner der Vertragsschließenden eine Insubordination begehen. Di Rubini schloß, das Hauptinteresse Europas, und ganz besonders Italiens, sei auch der Friede; um denselben zu erhalten, bedürfte es keiner Geheimnisträumer, sondern das Segentheil ihu-

er, wie er es mit Giers getan habe und wie er es immer thun werde, solange er im Amte sein würde. — In der italienischen Kammer gab es am Donnerstag einen stürmischen Zwischenfall. Abg. Macola griff den früheren Kriegsminister General Rocenni an, der durch seine völlige Unfähigkeit die Niederlage von Abbacima verschuldet und darauf noch den traurigen Muth gehabt habe, seine Generaluniform in Oesterreich spazieren zu tragen (ein Vorwurf, der sich darauf bezieht, daß General Rocenni im letzten Sommer Budapest und Wien besuchte und dabei Uniform trug). Außerdem tadelte Macola den früheren Kriegsminister auf Schärffe, daß er den Oberst der Gocad, der nach der Schlacht von Abbacima das Fort Adicaje ausgab, mit einem hohen Orden dekorierte und beförderte. General Rocenni ergriff das Wort, um sich zu verteidigen, wurde jedoch niedergeschrien. Nun kam es zu erregten Szenen. Der Sozialist Enrico Ferri rief General Rocenni zu: „Sie thäten besser daran, zu schweigen und uns nicht an Ihre Person zu erinnern.“ Der Abg. Santini antwortet dem Deputirten Ferri: „Halten Sie den Mund, Sie Jammermenschen.“ Ferri: „Kommen Sie her, wenn Sie ein paar Ohrfeigen haben wollen.“ (Großer Lärm, woran sich die Tribüne theilhaft.) Die Sitzung wurde suspendirt und nach Wiederaufnahme der Verhandlungen die Beratung ohne weiteren Zwischenfall fortgesetzt. — Santini hat dem Abg. Ferri, dem bekannten Criminalisten, eine Duellforderung geschickt, die Ferri mit folgenden drastischen Worten zurückgewiesen haben soll: „Ich schlage mich nicht, da das Duell ein mittelalterlicher Schwundel ist. Falls aber Herr Santini etwas von mir will, soll er kommen, und ich werde ihn mit Futuritten bearbeiten.“

**Rußland.** In Petersburg sind in letzter Zeit wiederum zahlreiche Studierende verhaftet worden, angeblich wegen politischer Umtriebe. Die Zahl der Verhafteten schwankt in den verschiedenen Angaben zwischen 88 und 104. Es sollen zahlreiche Flugblätter und Schriften aufreißerischen Inhalts von der Polizei beschlagnahmt worden sein. Die Polizei lehnt jegliche Auskunft über die Verhafteten ab. Von Studierenden hört man, es handle sich nicht um politische Fragen, sondern lediglich um Erlangung größerer Freiheiten für die Studenten. Auch inwischen aus Moskau eingetroffenen Nachrichten scheint die Bewegung doch thatsächlich einen ernsteren Charakter zu haben. In Moskau sollen am Dienstag vergangener Woche an 500 Studierende festgenommen worden sein. Bei den Hausdurchsuchungen wurden auch hier vielfach aufreißerische Schriften politischen Inhalts confiscirt. Am letzten Sonnabend nun kam es in einem Auditorium der Universität erneut zu ersten Ausschreitungen: Die Ermahnungen der Professoren wurden mit Schreien und Hohnschlächen abgewiesen. Da die Universitätsorgane nicht Herr der Bewegung werden konnten, wurden Polizei, Gendarmen und Kosaken requirirt, welche wiederum mehrere Hundert Studierende und 35 Studentinnen verhafteten. Zahlreiche Studenten hatten rechtzeitig Wind bekommen, daß ihre Sache verloren sei, und sich durch die Flucht der Verhaftung entzogen.

**Spanien.** Ueber den letzten Sieg der Spanier auf Kuba, wobei der Insurgentenführer Maceo fiel, kommen jetzt nähere Nachrichten. Am 7. Dezember setzte sich bei Tagesanbruch eine Abtheilung spanischer Truppen unter dem Befehl des Major Cirujeda, welche die Besizer der Trocha beobachtete, in Bewegung, um eine starke Bande, die in der Nachbarschaft streifte, zu verfolgen. Die Spanier stießen bei San Pedro auf die Aufständischen. Es entstand ein erbitterter Kampf, der bald zum Handgemenge wurde und nach mehreren Stunden mit der Flucht der Aufständischen endete. Die Spanier hoben ihre Todten und Verwundeten auf und zählten auf dem